

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die post. Postanstalten 1 Thlr. 17½ Sgr.,  
Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,  
für die zweispaltige Zeile Vertikalschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 261.

Halle, Sonntag den 7. November  
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Halle, den 6. November.

In der denkwürdigen Donnerstags-Sitzung des Abgeordnetenhauses gab der neue Finanzminister die tröstliche Versicherung ab, daß das Deficit, welches bisher die Gemüther beunruhigt, verschwinden und die Regierung des Steuerzuschlags von 25 Procent nicht mehr bedürfen würde. Auf zwei Wegen will Camphausen dieses erfreuliche Resultat erreichen, einmal durch Veräußerung von Staatsvermögen und dann durch Verminderung der Ausgaben, welche bisher zur Tilgung der Staatsschulden verwendet wurden.

Camphausen hat erklärt, daß er das Deficit des Jahres 1870 durch den Verkauf der Königshütte, durch Verwendung eines Theiles der Einnahmen des Staatsschatzes und auch dadurch decken wolle, daß sofort die Conversion der altländischen 4½-procentigen und 4-procentigen Staatsanleihen in eine 4½-procentige Rentenschuld beginne, während er für die Zukunft eine Steuerreform in Aussicht stellt.

Die Gesamtschuldenlast des preussischen Staates beläuft sich auf 424 Mill. Thlr. Für den Haupttheil dieser Schuldenlast besteht ein gesetzlich geregelter Schuldentilgungsplan, der sich auf einen sogenannten Tilgungs- (Amortisations-) Fonds mit regelmäßigen Zuschüssen aus den allgemeinen und gewissen speciellen Einkünften des Staates stützt. Diese Zuschüsse betragen für das Jahr 1870 8,666,000 Thlr., welche unter den Ausgabenposten des Etats figuriren. Der Vorschlag Camphausens geht nun dahin, anstatt dieser 8,666,000 Thlr., in Zukunft nur 5,200,000 Thlr. auf die Tilgung der preussischen Staatsschuld zu verwenden. Er will nämlich unter dem Anerbieten einer Prämie von 1 Procent die in den älteren Landesteilen bestehende 4½ und 4-procentige Staatsschuld in eine gleichmäßige 4½-procentige Rentenschuld umwandeln (convertiren), zu deren Tilgung der Staat nicht die Verpflichtung zu übernehmen hätte. Das Tilgungsquantum für diese 4½ und 4-procentigen Schuldensummen von zusammen 223 Mill. Thaler beläuft sich für 1870 auf 3,422,855 Thlr. Um diese Summe würde also die Staatskasse entlastet und das 5 Mill. Deficit vermindert werden.

Die Anleihen mit festen, immerwährenden Renten, sind nicht zu verwechseln mit den älteren Rentenanleihen, bei denen der Staat den Darlehern entweder Zeitrenten (Annuitäten), oder Leibrenten oder Kontingenten an Stelle der Zinsen und der Kapitalrückzahlung zusagte. Bei den einfachen Rentenanleihen, wie sie z. B. in Frankreich gemacht zu werden pflegen, verspricht der Staat dem Inhaber einer von ihm auszugebenden Obligation jährlich eine bestimmte Rente und läßt sich für diese Zusage eine Kapitalsumme zahlen, welche mit Rücksicht auf den öffentlichen Credit des Staates und den zeitigen Stand des Geldmarktes normirt wird; kürzer gesagt: der Staat verkauft eine immerwährende Rente. Ein bestimmter Rückzahlungstermin fällt also weg, und der Staat kann, wenn es ihm paßt, diejenige Zahl der Obligationen, welche er tilgen will, zum Tagescourse auf der Börse kaufen. Gegen die Festschließung eines solchen Tilgungs-Termins ist besonders eingewendet worden, daß der Staat zum Verkauf oft große Summen ansammeln und, wenn die Staatseinnahmen nicht ausreichen, behufs der Abzahlung älterer Schulden neue mit weniger oder mehr Kosten machen müsse. Wenn v. d. Hopt z. B. vorschlug, 8 Millionen zur Tilgung der alten Schulden aufzuwenden und dabei mit einem Kaufsdeficit von 5 Millionen abschloß, das durch neue Steuern oder einen 25 proc. Zuschlag gedeckt werden sollte, so war das ein Widerspruch. Daber hat man für die Rentenanleihen gewöhnlich angeführt, daß sie um deswillen vom Standpunkte des Staates allen anderen Anleihen vorzuziehen seien, weil sie dem Renteninhaber nicht das Recht geben, jemals den Kapitalwert der Rente, welche eine perpetuelle ist,

zu fordern; der Staat kann vollständig frei seine Stunde für die Tilgung wählen und sei mithin in keiner Weise genirt.

Dies ist allerdings richtig. Aber gerade diesem Umstand verbannten manche Staaten und namentlich Frankreich den ungeheuren Betrag ihrer Staatsschuld. Es läßt sich nicht leugnen, daß eine Verpflichtung zur Rückzahlung den Credit des Staates hebt und die Sparlichkeit der Verwaltung fördert; diese Pflicht ist ein Zügel für unvorsichtige, leichtsinnige Finanzmänner und hat auch in den Augen des Volks immer noch ihre Bedeutung. Auch im Abgeordnetenhause wurde das wirtschaftliche Richtige der konsolidirten Rente in Zweifel gezogen.

Die Tilgungspflicht ist gewissermaßen, sagte Abg. Richter, eine Stütze, die der Finanzminister seiner eigenen Willenskraft im Interesse der Abtragung der Schulden giebt, sie ist aber damit auch gleichzeitig eine Stütze gegen die immer höher werdenden Anforderungen des Militäretats und die bisherigen Finanzminister haben die Tilgungspflicht stets übernommen, um die Zukunft vor einer sonst unvermeidlichen Ueberbürdung zu sichern. Wirft man einen Blick auf unser Budget, so erscheinen die Etats aller Verwaltungsweige im Verhältnis zum Militäretat außerordentlich dürftig, nur der Etat der Schuldenverwaltung war in Folge der Tilgungspflicht noch immer ziemlich reich dotirt. Haben Sie diese Pflicht jetzt auf, so wird der Herr Finanzminister trotz des besten Willens sich der Gewalt der Verhältnisse nicht entziehen können. Er ist eingetreten in das Ministerium Bismarck, das seine wesentliche Stütze in einem starken Präsenzstande der Armee sucht; mag er auch gegenwärtig noch die besten Absichten zur strengen Durchführung der sich vorgesehnen Finanzpolitik haben, die Verhältnisse sind stärker und durch Aufhebung der Tilgungspflicht nimmt er sich selbst noch die letzte Schranke, die der Durchführung eines noch höheren Militäretats entgegensteht. Sollen wir unsere Zustimmung zu einer solchen Maßregel geben, so verlangen wir wenigstens auf der anderen Seite Garantien dafür, daß sich die von uns gegebenen Befürchtungen nicht verwirklichen, dann verlangen wir, daß man uns das volle Steuerbewilligungsrecht wiedergebe. Entweder beseitige man die Bestimmungen der Verfassung, wonach die bestehenden Steuern forterhoben werden sollen, oder wenn man eine Verfassungsänderung nicht beliebt, kontingentire man wenigstens die Klassensteuer und die classificirte Einkommensteuer.

Den Worten Richters schlossen sich die meisten liberalen Redner an, indem sie zu dem Schlusse kamen, daß, wenn die Landesvertretung zu der beabsichtigten Convertierung ihre Zustimmung geben solle, eine wirkliche und wahrhafte Kontrolle durch die Volksvertretung stattfinden müsse.

Berlin, den 5. November.

[Abgeordnetenhause.] Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der allgemeinen Besprechung des Etats.

Der erste Redner ist der Abg. Dr. Löwe: Die Idee des Herrn Finanzministers verdient wohl eine ernsthafte Prüfung und dürfte wohl ausföhrbar sein. Dennoch ist die Sache nicht unbedenklich; die Convertierung soll nicht mit einem geringeren Zinsfusse vor sich gehen, vielmehr soll der höhere Zinsfuß beibehalten werden. Dies ist eine neue Idee. Ich glaube allerdings, der Geldmarkt ist in der Lage, daß er sich keinen geringeren Zinsfuß bieten läßt. Die Kosten sind auf 1 pCt. veranschlagt und wir haben die Gewissheit, daß dadurch unsere Staatsschuld im Ganzen um 2 Millionen geringer wird. Und diese 2 Millionen müßten wieder verzinst werden. Das Project kann in seinen finanziellen Folgen noch gar nicht beurtheilt werden und es ist noch nicht bewiesen, daß die Maßregel für den Staat credit eine vorthellhafte sein wird. In der Operation sehe ich eine außerordentlich große constitutionelle Schwierigkeit, denn es sollen dem Minister so und so viele Stücke von Staatspapieren in die Hand gegeben werden, welche, wenn die Noth

berahtigt, wenn man „Geld nehmen muß, wo man es findet“, wieder genommen werden können. Der Herr Minister braucht sich darüber nicht zu wundern, es ist das kein Mißtrauen gegen ihn, es ist das ein Mißtrauen, welches der Absolutismus gegen sich selbst hervorruft. Wenn wir auf eine so exorbitante Maßregel, wie das Reformieren der Staatsschuldscheine eingehen sollen, so muß eine wirkliche und wahrhafte Kontrolle stattfinden. Diese Kontrolle ist in den letzten Jahren nicht vorhanden gewesen, denn so wie die Kontrolle jetzt ist, wird sie nur sehen und hören, was ihr der Finanzminister sagt und sagt. — Der Herr Finanzminister hat uns gestern gesagt, daß wir daran Schuld seien, daß er sich auf dem Wege vor uns befindet. Wo hat in diesem Hause irgend eine darauf bezügliche Verhandlung stattgefunden? Meint er etwa die Prämienanleihe? Diese ist ja nicht vom Finanzminister, sondern vom Handelsminister aufgetragen und dieser befindet sich heute noch im Amt. Der Finanzminister ist in ein Ministerium eingetreten, welches sich von dem früheren Finanzminister nicht so weitgehende Vorwürfe, als ihm von anderer Seite gemacht worden, aber die Schwankungen in der Finanzpolitik sind doch zu auffallend: gestern ein Deficit von 10 Millionen, heute 5 Millionen und morgen vielleicht gar keine (Heiligkeit). Ich erinnere mich also dahin: der Gedanke, eine consolidirte Schuld zu schaffen, ist ein guter, aber die Lage des jetzigen Geldmarktes und die Bedingungen, unter denen der Finanzminister die Sache ausführen will, erscheinen mir sehr selbstthätig und erfordern noch eine sehr sorgfältige Prüfung, ehe man vom finanziellen Standpunkte aus sagen kann, das Geschäft wäre vortheilhaft. Das kleine Pfändchen der Kontrolle durch die Staatschulden-Commissions, das ist keine Garantie für die Rechte des Hauses und noch weniger für die Rechte der Staatsgläubiger. Wir haben nicht nur ein Deficit in der Staatskasse augenblicklich zumachen, sondern eine jede Finanzreform hat die Aufgabe, die Steuerkraft des Landes zu vermehren. Niemand hat sich ein klares Bild von der wirtschaftlichen Lage gemacht, in welche der Krieg von 1806 das Land gebracht hat und deshalb kann ich die Vorwürfe gegen den früheren Finanzminister nicht stellen. Es war der erste große Versuch, der mit der neuen Verfassung angefaßt wurde. Dieser Versuch ist, was die Aussen betrifft, glänzend ausgefallen aber er hat uns zugleich bemerkt, wie schwierig die Einrichtung ist. Deshalb muß der Steuerkraft des Landes nachgeholfen werden, wo es am besten geschieht kann, — es müssen die Lasten der Arme gemindert und dadurch die Hoffnung auf den Frieden gestärkt werden und damit treten ich an den Antrag Birchow, aber den ich jetzt noch nicht sprechen darf.

Finanzminister Camphausen: Meine Herren, ich lasse mir sehr ungern mich auf eine retrospective Kritik ein; ich wünsche in keinem Augenblicke zu vergessen, welche Rücksichten ich dem Manne schulde, der vor Kurzem noch mein Vorgänger war, mit dem ich seit langen Jahren in Verbindung gestanden habe und in Bezug auf den mir Manche allzuleicht zu vergessen scheinen, welche großen Verdienste er sich um das Land erworben. Indem ich der Nachfolger dieses Mannes geworden bin und in dem eben bezeichneten Geiste mich gegen ihn zu verhalten streben werde, habe ich aber die Ehrlichkeit nicht pure angenommen, sondern cum beneficio inventari, ich kann und werde es nicht übernehmen, für jedes Wort, für jede Aeußerung, die gefallen sein mag, meinerseits die Verantwortung zu übernehmen. Wenn ich gleich gestern gefragt worden bin, ob ich mich zu dem Inhalte der Denkschrift vom 18. März 1869 in jedem Punkte bestimmen wollte, so gebe ich auf diese Frage ein offenes Ja als Antwort; wenn aber der vorgehende Redner von einer Einleitung sprach, aber von einer Selbstkritik, so muß ich doch dagegen Verwahrung einlegen. Der Herr Redner hat sich schon in dem weiteren Verlauf seiner Rede darauf hingewiesen, daß es in der That eine unendlich schwierige Aufgabe war, nach den Umgealtungen des Jahres 1806 und den Umgealtungen des Jahres 1867 sofort ein klares Bild darüber zu gewinnen, wie sich die Verhältnisse gestalten würden. Haben ja doch überdies Verhältnisse darauf eingewirkt, die in einer höheren Hand lagen! Hat denn der Nothstand in der Provinz Preußen nicht wesentlich auf die Finanzverhältnisse des Landes eingewirkt, und wird es jemals einen Finanzminister geben, der solche Dinge etwa abweisen kann, muß nicht Jeder nachher die Folgen davon tragen? Es ist auch nicht richtig, zu sprechen, als wenn in der letzten Zeit nun ein derartiger Umchwung in der Aufassung unserer Finanzlage erfolgt sei, wonach gleichsam die Basis des bisherigen Zustandes aufgegeben worden sei. Der geachtete Herr Redner, der sich sehr ausführlich mit dem Plan beschäftigt hat, den ich gestern vorzulegen die Ehre hatte, scheint mir nicht hinreichend erkennen zu haben, daß, wenn dieser Plan angenommen wird, eben durch Annahme dieses Planes eine wesentliche Veränderung in der Finanzlage eintritt, daß die durch Annahme dieses Planes sofort eine Erleichterung von 2,222,000 Thlr. bewirkt. Auch in Bezug auf verschiedene Details habe ich noch einige Bemerkungen hinzuzufügen. Der geachtete Herr Redner hat an die Frage wegen der Schenkungen erinnert und hat in der That meine geistige Aeußerung nach dieser Richtung nicht richtig verstanden. Ich habe gestern ausdrücklich davon gesprochen, daß ich bei diesem Gesekentwurf nach Dithmaria hätte; ich habe nur geäußert, bei der Beratung des Staatsbankrotts-Berats, mit dem wir uns gegenwärtig zu beschäftigen haben, nicht diese Dithmaria bereits auszusprechen zu sollen, sondern in dieser Beziehung meine Aeußerungen mir vorbehalten, bis daß jener Gesekentwurf zur Beratung stehen wird; ebenso muß ich meine Aeußerungen in Bezug auf das Einkommensteuer-Gesetz mit bis dahin vorbehalten, bis daß jenes Gesetz zur Beratung angeht werden wird. Was denn seine Kritik über die Details der gestern angehängten Maßregel betrifft, so glaube ich in der That, daß das hohe Haus zweckmäßiger thun wird, in diese Kritik einzutreten, wenn diese Maßregel formulirt eingebracht sein wird. Wenn von vornherein darauf Werth gelegt wird, daß man nicht eine wahrhafte Kontrolle besitzen würde hinsichtlich derjenigen Einnahmen, die einzuweisen nicht vernichtet werden können, um die Operation durchzuführen, so kann ich meinerseits die Versicherung geben, daß das, was in meinen Redten steht, um eine wahrhafte Kontrolle zu gewährleisten, sicherlich geschehen wird, denn nichts liegt mir fern, als auch nur die Möglichkeit eines Bedrucktes aufkommen zu lassen, als habe die Staatsregierung bei einer solchen Operation Bedenken in's Auge gefaßt. Wenn davon die Rede ist, daß der Staatscredit gefährdet werden könne, nun, meine Herren, so glaube ich, Ihnen gerade durch die Beschränkung meines Vorschlages, die ja nun auch wiederum der Kritik unterworfen werden ist, gerade durch die Beschränkung meines Vorschlages Ihnen den Beweis geliefert zu haben, wie sorgfältige Rücksicht ich darauf zu nehmen bemüht bin, daß der Staatscredit geschont werde. Wenn Sie mir aber eine beiläufige Bemerkung gestatten wollen, so ist für unseren Staatscredit eine große Gefahr jetzt überhaupt nicht zu befürchten, er ist so fest gegründet, daß er hier und da einen Schlag vertragen kann; aber was ihm einen ernstlichen Schlag, wenn er nicht so außerordentlich fest gegründet wäre, verlegen könnte, das wären meiner Ansicht nach die wiederholten Debatten, wo das ganze Staatswesen in Frage gestellt und zwischen die Finanzlage noch mit bei weitem höheren Farben geschildert wird, als sie der Wirklichkeit entsprechen. Es ist dann — so finde ich unter meinen Notizen — gestern von mir eine bestimmte Erklärung verlangt worden: In wie weit ich die Verantwortung für den vorgelegten Etat übernehme. Ich habe eine Erklärung in dieser Beziehung für überflüssig gehalten, weil ich sie als selbstverständlich betrachtete. Die Staatsregierung hat sich nicht veranlaßt gefunden zu zeigen, solch ein Versteht sich ganz von selbst, daß die Verantwortung für den vorgelegten Etat mit übernehmen muß, ob er es ganz in der That nicht möglich ist, sich vorüber zu stellen, wenn ich mich in der Lage befinden hätte, Monate lang vorher ihn vorbereiten zu lassen, das will ich dahingestellt sein lassen, aber daß ich so, wie er heute liegt, die Verantwortung dafür zu übernehmen habe und mit Freunden übernehme, das will ich laut und unverhohlen aussprechen. Im Uebrigen, m. H., wenn Sie einen Finanzminister erwarten habe, der in dem ersten Augenblicke gleich über jede Frage Ihnen sofort Rede und Antwort sehen kann, über jeden Punkt schon einen festen Reformplan in der Tasche hat, so haben Sie in mir diesen Finanzminister nicht erhalten.

Abg. v. Sibel stellt den Credit Englands dem von Preußen gegenüber und erklärt sich mit den Absichten des Finanzministers ganz einverstanden. Es sei von großer

politischer Bedeutung, wenn die Staatschuld eines Landes sich im Besitz des Auslandes befindet, denn jeder ausländische Kreditgeber sei ein stiller und warmer Bundesgenosse des fremden Staates. Der Abg. unterer Fonds im Auslande sei auch ohne einseitlichen Mißgunst leicht. Er ist gegen die Quotierung der Einkommen- und Klassensteuer; sie erhebt ihm eine zweifelhafte Waffe, die heut der Regierung unbenutzt sein und morgen der Landesvertretung es ermöglichen kann, größere Geldmittel zu machen, als die Regierung verlangt. Der Artikel 109 der Verfassung beschränke die Regierung wie Kammer, eine Reform des indirecten Steuerwesens hänge vom Reichstag ab. Er documentirt sich als entschiedener Anhänger des Tabakemonevols, das um 24 Millionen Einnahme zuführen würde. Die Aufstellung in dem Lasterlichen Antrage erfüllt den Redner mit großer Befriedigung.

Dr. Birchow: Wie ein einmaliges Deficit stellt unsere Aufmerksamkeit, sondern wir fragen uns, wie ist das dauernd, permanent geborene Deficit zu Stande gekommen. Der Minister hat uns vorhin einige Gründe angegeben, die aber nicht ganz richtig sind. Die Steuern haben in der Provinz Preußen schon Jahre vor dem Nothstande geringere Erträge erbracht, die Verkehrtssteuern sind gesunken. Diese Intercessionen nimmt also nicht zu, es müssen andere Mittel dazu sein. Der Vorbericht zum Etat wirft die Schuld des jetzigen Zustandes auf den Norddeutschen Bund und auf die Schulden. Ist das richtig, so muß man das Heilmittel auf dem Gebiete des Bundes und der Schulden suchen. Die Entlastung Preußens durch den Bund ist keine Lösung; denn immer ist es das Volk, das bezahlen muß, ob es nun zum Bunde oder zu Preußen gehet. Wir fragen vor allen Dingen: Ist eine Nothwendigkeit vorhanden, mit einer solchen permanenten Steigerung der Ausgaben und Einnahmen vorzugehen? Wir können sagen, daß so lange wir in der Majorität waren, sich der Staatcredit erhöht hat. Wir haben Zuschläge abgemittelt, keine neuen Anleihen gemacht, die Schulden vermindert. Wir hielten sparsam Haus und die Regierung konnte einen großen Krieg ohne Anleihe führen. Ich erinnere Sie daran. — Die Vorschläge des Ministers haben große Bedenken, und ich kann mich nicht veranlaßt sehen, mich für dieselben auszusprechen. Worin besteht denn die Erleichterung, die der Minister in Aussicht stellt? Ist damit Steuererleichterung gemeint? Nein, aber nach Außen hin wird man das glauben. Im Gegentheil ist jene Erleichterung mit einer schweren Belastung für die Zukunft verbunden. Und trotz Alledem, will der Minister doch auch Anleihen machen, um die Prämien von 1 Prozent zu decken; eine Anleihe-Schuld erwächst dadurch von 2,230,000 Thlr. Die ganze Erleichterung wäre also die Befreiung der Amortisation; ist es aber denkbar, daß dieselbe für immer befreit werden kann, daß man immer und immer Schulden macht, ohne zu amortisiren? Solche Salomonalen dürfen wir nicht machen. Es ist fernher bedenklich, Eisenbahnschulden zu convertiren. Wenn da auch nicht amortisirt wird, dann kann sie uns einmal der Finanzminister in schlimmen Zeiten verkaufen, ohne daß der Landtag eine entscheidende Stimme hierbei hat. Man hat uns beim Verkauf von der Essener Eisenbahn auch nicht gefragt, wird uns beim Eisenbahnverkauf auch nicht fragen und dann hat die Regierung das Geld und wir haben die Schulden. Ein nothwendiges Correlat zu den Plänen des Ministers ist die Bestimmung über zeitweilige Zuschlagsjahrlagen. — Es handelt sich also nicht um die Deckung allein, sondern darum: wie kommen denn die Summen zu Stande, für welche die Deckung gerüht wird? Und hier mache ich den Herrn Minister auf die Etatsüberschreitungen und auf die außerstattdmässigen Ausgaben aufmerksam. Erstere betragen im Jahre 1866: 11 Millionen Thaler; 1867: 2 Millionen, dann kommt die dubeckische Zeit und 1868 waren wieder 5 Millionen und 30 Millionen außerstattdmässige Ausgaben. Die Überschreitungen betragen 1867 auf 10 Millionen, 1868 betragen sie 7 Millionen, die außerstattdmässigen Ausgaben betragen auf 38 Millionen zur Seite. Der Minister muß zunächst dafür sorgen, daß er Gewalt über seine Kollegen bekommt, wie sie in den Schranken ihres Etats hält, sonst kann er nicht wirtschaften. — Das Haus verlangt seit Jahren das Gesetz über die Abrechnungskammer, ich herbeie die Frage, weil ich einen Finanzminister vor mir sehe, der ein ganz constitutionelles Programm aufgestellt hat. Mit dem Androhen aber, daß, wenn der Minister seine Ausgaben nicht nachtheillich genehmigt erhält, er nach Hause gehen will, ist es allein nicht abgemacht. Er ist der Wächter des Etats, er darf nicht immer seinen Kollegen gegenüber Ja sagen, muß Macht über dieselben haben. Jetzt kann er nichts verhindern und wie auch nicht. Wir müssen eine äußere Schranke aufrichten, innerhalb welcher die Minister bleiben müssen, und diese Schranke ist das Gesetz über die Abrechnungskammer, schon sechzehn Mal gefordert und in Aussicht gestellt. Neben dem Uebereinstimmen der Rechnungsmittel ist ein Grund für die Finanz-Calamität die grundloshe Verstellung von der Unergründlichkeit unserer Finanzquellen. Preußens Reichthum liegt in der Arbeit des Mannes vor sich, der schwerer Boden, sehr fruchtbar, aus sich selbst genügt, um die Quellen unergründlich zu machen. Wie konnte man da in den Anfängen der Verfassung verfallen? (Chor! rechts.) Ja, meine Herren, denken Sie doch nur an die beschriebenen Fährten! Ist es möglich, mit solchen Verwendungen den Staatscredit intact zu erhalten? Wie machen wir's mit Hohenzollern? Wir schicken jedes Jahr Geld zu, bloß damit den Leuten dort wohl zu Muth ist. Das summiert sich mit der Zeit, und man kauft die Leute damit doch nicht. Solche kleine Summen machen etwas aus und ein Finanzminister darf sie nicht verachten. Und gerade so machen wir es mit Waldeck, das uns 68,000 Thaler kostet, so mit der Coburger Militär-Convention. Ich könnte auch den Provinzialfonds für Hannover anführen, noch Beispiele von großmüthiger Dotirung mancher Landestheile geben, Ihnen auch die Reichsummitteln in's Gedächtnis rufen, die Entschädigung an Coburg, Oldenburg. Das macht alles zusammen 40 Millionen. Nun ist der Norddeutsche Bund errichtet, um Preußen zu erleichtern! Ja wohl! Von Ebern und Carlz kaufen wir die Post, von Sachsen und Hessen die Telegraphen! — alles mit Preussischem Gelde, und dann geben wir Alles dem Bund. Das ist eine Großmüthigkeit, als ob wir das Geld von den Vätern schüttele! Wir geben Material, Grundeigentum hin und können keine gesetzliche Auseinandersetzung verlangen. Nun mag das Alles ganz vortheilhaft sein, aber geordnete Finanzen stellen wir damit nicht her, wir machen Schulden, sind mit Deficits belastet und die Folge ist, daß der Unterrichtsminister nicht 60,000 Thaler aufbringen kann für die Wittwen und Waisen der Lehrer. Das ist in der That eine ansehnliche Sache! Staatsüberreicherung für Schulen? Das darf nicht vorkommen, bis der Kriegsminister darf sich das erlauben. Man fordert für Strafanstalten und vergißt, daß viele Verbrechen vermieden werden könnten, wenn die Schule besser, besser für Lehrer und deren Angehörigen gesorgt wäre. Thatsache ist bei allen unseren Entwürfen der Mangel an Consequenz in den einzelnen Etats: es fehlt die gleiche Theilnahme, und darauf mache ich die Minister aufmerksam. Wir haben ein stilles, bescheidenes System von Reformen für nothwendig, machen wir unter politischem Casus und überlassen wir der neuen Legislatur ein klargezeichnetes Material. Das ist der Zweck der jetzigen Debatten.

Abg. v. Ernsch auf n protestirt zunächst gegen eine Parcellirung der Domänen und erklärt demnach, daß eine Verbesserung der Lage der Schulhalter auch der Wunsch seiner Partei sei. Demnach geht er auf die Ausführungen des Abg. Grundrecht ein und spricht die Überzeugung aus, daß im Jahre 1866 die Steuern vermehrt worden wären, wenn die Landesvertretung dazu das Recht gehabt hätte. Nachdem das Herrenhaus und die Diplomatie an den Norddeutschen Bund abgegeben worden, werde das Abgeordnetenhaus nicht mehr in die Lage kommen, über Fragen zu beschließen, welche die Existenz des Staates unmittelbar berühren. Quotierung der Steuern wäre möglich, wenn eine Garantie gegeben wäre, daß die Staatserleichterung auch gegen den Staat die Garantie gegeben wäre, daß die Staatserleichterung des Landes fortzuführen. (Beifall rechts.) Abg. M. u. L. erwidert, daß der Redner den Splitter seiner Gegner sehe, aber seinen eigenen Balken nicht. Man hat hier von allen möglichen Dingen gesprochen, die nur leise mit der vorliegenden Frage in Verbindung stehen. Man hat an den Finanzminister Worte gerichtet, die man an seinen Vorgänger hätte richten sollen, man hat alles Mögliche von ihm verlangt, daß er Stellung zu dieser und jener Frage nehmen solle. Ich freue mich, daß der Herr Finanzminister dieses rundweg abgelehnt hat. Zu bestimmten Fragen Stellung zu nehmen und diese Stellung

consequent festzuhalten, das ist der beste Weg, Vertrauen im Hause zu gewinnen. — In Beziehung auf die Frage, ob das Deficit ein dauerndes ist, sind wir bisher völlig im Dunkeln, von der Regierung ist bisher ein dauerndes Deficit nicht behauptet. Wir stehen aber einem Budget gegenüber, für welches der gegenwärtige Finanzminister zwar die Verantwortung übernimmt, für welches aber der frühere Finanzminister allein verantwortlich ist. Wir müssen uns nun fragen, ob wie nicht zu viel thut, wenn wir nur einem vorübergehenden Deficit gegenüber stehen. Die Einnahmen werden wachsen, aber die Ausgaben müssen in einem weit größeren Maßstabe wachsen. Wir befinden uns in einem Zustande der Reform und der schwinden die Besenken. Eine Vermehrung der Staatsschuld kann sehr wohl dann einer Verbesserung der Lage des Staates verbunden sein. Wenn der Plan richtig ist, den der Finanzminister uns vorgeschlagen hat, so wird der Muth des Staats wachsen, mit der Operation fortzuführen. Ganz dieselben Erfahrungen haben wir bei allen anderen Ländern gemacht. — Das Steuerbewilligungsrecht des Abgeordnetenhaus ist für eine geordnete Finanzverwaltung durchaus notwendig; die der Mangel eines solchen Rechts führt dahin, zweckmäßige und wirtschaftliche Maßregeln zu verhindern. Der Finanzminister wird nach dem Grundsatze, „jede Liebe kostet nicht,“ doch wieder zu den Anschauungen von Jahre 1849 zurückkehren. (Heiterkeit.) Der Redner wendet sich zu den Ausführungen des Abg. Wirsow. Der Norddeutsche Bund habe die Finanzen Preussens nicht geschädigt, aber der Frage nach an den Militärlasten, die Preussen bisher allein getragen habe. Der Norddeutsche Bund habe viel Erleichterungen geschickt; neue Ausgaben seien allerdings hinzugekommen, aber es seien solche, welche die Nation bisher stets als notwendig betrachtet. V. W. für die Marine.

Die Discussion wird geschlossen und das Haus tritt nunmehr in die Discussion der Anträge Wirsow, über allgemeine Abkräftung, und Lasker ein. 7 Redner melden sich.

Windthorst (Wirsow) und Genossen beantragen genau das, was Wirsow will, nur lassen sie die Entlohnung fallen. An der Discussion beteiligen sich Wirsow und Lasker, von denen jeder seinen Antrag vorbringt. Das Haus beschließt Ablehnung des Antrags Lasker. Der Antrag Wirsow wird in nächstlicher Abstimmung mit 91 gegen 215 Stimmen abgelehnt. Der Antrag Windthorst wird ebenfalls abgelehnt. Schluss der Sitzung 4 Uhr. Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr. Tagesordnung: Specialdiscussion des Etats. Es steht, wie der „Hörsen-Courier“ bemerkt, nunmehr fest, daß die Regierung einem wiederholten Antrag auf Verwerbung von Mitteln der Seehandlung für andere Staatszwecke nicht beitreten, vielmehr einen solchen in diesem Augenblicke lebhafter bekämpfen würde, denn je. Daß der Minister zur Aufhebung, resp. zu einer Beschränkung des Geschäftsumfanges der Seehandlung die Initiative nicht selbst ergreifen will, geht aus seiner gestrigen Rede deutlich genug hervor; die Seehandlung figurirt eben nicht auf dem Programm, welches der Finanzminister aufgestellt hat, er will also deren Existenz nach wie vor aufrecht erhalten. Und einem Antrag, der etwa von anderer Seite, vom Abgeordneten Lasker u. s. w. eingebracht werden könnte, wird der Finanzminister, das können wir versichern, die Erklärung gegenüberlegen, daß er der Seehandlung zur Zeit schlechterdings nicht entziehen könne, daß er vielmehr auf den Bestand derselben für die von ihm projectirte in Rentenconversion in directester Weise gerechnet habe. Man denkt in Regierungskreisen bereits daran, den Posten des Chefs der Seehandlung zu befehlen, und wie man von Königsberg aus sicherer Duelle berichtet, ist kein Oberpräsidenten der Provinz Preußen, Herrn v. Horn, angefragt worden, ob er die durch die Ernennung des Herrn Camphausen zum Finanzminister erledigte Stelle des Präsidenten der Seehandlung annehmen wolle.

Wie der „Hörsen-Courier“ mittheilt, ist die Regierung bereit, dem Grafen Hugo Hentel von Donnermarkt die Königsbüttel für sein Meißelgebirge von ca. 1,260,000 Thlr. zu überlassen, trotzdem die Bergbehörden zuerst auf einem Preise von 1½ Millionen bestehen bleiben wollten. Das „Bresl. Handelsblatt“ enthält gestern eine gleiche Notiz, mit der Hinzufügung jedoch, daß die Regierung factisch auch bei diesem Gebot nicht unter 1½ Millionen Thaler erhält, da außer dem eigentlichen Kaufpreis noch circa 60,000 Thlr. für die Reichsanlage, ferner circa 60,000 Thlr. für die Vorkäufe zu den Arbeiter-Häusern und endlich circa 100,000 Thlr. für die vorhandenen Bestände an Erzen, Kohlen u. von dem Käufer zu bezahlen sind.

Laut eingegangener Meldung ist Sr. Maj. Schiff „Hertha“ am 3. d. von Tassa nach Beyruth in See gegangen und St. Maj. Schiff „Grille“ am 4. d. von Pera in Port-Said angekommen.

### Telegraphische Depeschen.

Breslau, d. 3. November. Die „Schles. Bzg.“ meldet: Sr. Majestät der König ist gestern Abend um 7 Uhr 40 Minuten in erwünschtem Wohlsein in Pless eingetroffen und mit großem Jubel von der Bevölkerung empfangen worden; die Stadt war glänzend illuminiert.

Villau, d. 3. November. Schiff „Bravo“, Capitän Rasmussen, fünf Meilen von hier in Sicht, hat Masten und Takelage verloren. Das Wrack ist wahrscheinlich gesunken. Die Mannschaft ist nach Danzig gerettet.

### Bermischtes.

— Coswig (Anhalt). Einer Mittheilung der Herren F. W. Graul und Hermann Friebel aus Coswig zufolge, welche Inhaber des Holzhauses des Industrie-Gebäudes in Wittenberg waren, ist derselbe nicht, wie früher irrtümlich gesagt, an den Dr. Stroußberg in Berlin, sondern an den Dampfschneidemühlen-Besitzer Friedr. Penne in Cönnern käuflich abgetreten.

— Der Wochenchronist der „Börsenztg.“ schreibt aus Berlin: Der Hofberameister Bellaghi zieht viele Schaulustige an. Er macht die amüsansten Sachen; so zauberte er unlängst einem alten Herrn einen blonden Chignon auf den Kopf, während die Eigenthümerin des letzteren die schwarze Perücke des Abgeordneten im Nacken hatte. Einem hohen Offizier zog er eine Taube mit dem Delzweige aus der Nase, und ein bekannter hochorthodoxer Geistlicher fand plötzlich den Casanova in seiner Brusttasche. Auch die hier kürzlich aufgestellte Sprechmaschine findet großen Anhang. Bei ihr trifft es nicht zu, daß Reden Silber und Schwärze Gold ist, denn wenn sie nicht redet, gewinnt sie weder Silber noch Gold. Was sie aber spricht — ich kann

es gewissenhaft bezugen, das ist meistens nichts — Blech. Die Besucher können nämlich beliebige Sprüche aufschreiben, welche die Dame alsdann auf der Maschine spielt; nun will Jeder und Jede etwas Besonderliches aufgeben, und siehe da — allabendlich wird wenigstens von einer Hand (oft von mehreren) aufgeschrieben? Na, so blau! Mat ist mir davor kooft! u. dgl. Als die Entladung von der Heydt's im Werke war, erregte ein Bettel umgehore Heiterkeit; die Maschine sprach nämlich: „August, pißst du noch?“ — Das Sprechinstrument ist übrigens so meisterhaft gebaut, Bofale und Konsonanten kommen so deutlich zur Geltung, daß ein Besuch sich wirklich lohnt. — Berliner Blätter berichten über die Sprechmaschine:

Diese merkwürdige Maschine, welche als ein Wunder der Mechanik betrachtet werden darf und in dieser Vollkommenheit als effectiv unerreicht dasteht, muß uns so mehr das Interesse des Volkshauses erregen, als in der heutigen Zeit, in der sich die Speculation jedes Erfindungszeitens lediglich auf das Erdenken praktischer Maschinen wirft, kaum zu erwarten steht, daß sich ein zweites Talent finden wird, welches, gleich dem jenes grübelnden Mathematikers Prof. Faber, der Konstruktion eines ähnlichen Kunstwerkes von so rein wissenschaftlichem Interesse widmen wird. Die Leistungen der seltsamen Maschine sind so meisterhaft vollkommen, daß dieselbe die Laute und Worte jeder Sprache wiedergibt, selbst Sätze spricht und ganze Zweigespräche hält; ja sogar die Nuancen provincialischer Zergons abmilt sie treffend nach und spricht z. B. so gut Schwäbisch, Wienerisch und Plattdeutsch wie Rheinisch, Ostpreussisch und Berlinisch; es kommt nur darauf an, daß man ihr die Worte zutreffend vorpricht. Höchst verächtlich wies u. A. ihr Reizieren vulgärer Berliner Redensarten im abgerissenen Publikum hervorzufragen. Erwähnenswerth ist noch die höchst virtuose Geschicklichkeit, mit welcher Frau Faber die Maschine dirigirt, d. h. so ergötzlich spielt, um sie die Worte hervorbringen zu lassen, was sicherlich besonders bei den der Dame fremden Sprachen und Zergons eine große Meisterchaft erfordert. — Dies in Amerika konstruirt, schon früher viel benutzte mechanische Kunstwerk ist seit langen Jahren zum ersten Male wieder nach Deutschland gebracht worden. Es enthält in seiner Einrichtung die Nachahmung der menschlichen Sprechwerkzeuge. Kehlfloss, Stimmrinne und die Wölbung der Mundhöhle sind ebenso der natürlichen Bildung angelehnt, wie die Beweglichkeit der Kinnbacken und die Öffnung der Lippen. Die Athmungsorgane ersezt ein Plestebalg. Zur Hervorbringung der Töne dient ein Taftwerk. Die Leistungen dieser Maschine in der Wiedergabe selbst schwierig auszusprechender Worte und Sätze sind offenbar überausreichend. Natürlich fehlt den Tönen die Modulation, weshalb es für Schwachnervige gut ist, daß die Unterhaltungen mit der Sprechmaschine nicht zu lange ausgedehnt werden.

Mit der künstlerischen Ausstattung des neuen Berliner Rathhauses durch Gemälde und Sculpturen soll jetzt, nachdem sich die zu diesem Zwecke eingekaufte gemischte Deputation der städtischen Behörden über die allgemein leitenden Prinzipien bei der Ausführung geeinigt hat, energisch vorgegangen werden. Die Vorschläge, welche der nächsten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung in dieser Beziehung zur Beschlußnahme vorliegen werden, betreffen hauptsächlich folgende Punkte: 1) Als äußerster Anfangspunkt für die Darstellungen aus der Geschichte des Reiches ist die Zeit der Regierung des Kurfürsten Friedrich des Ersten, als Ausgangspunkt aber die Zeit der Befreiungskriege und deren Folgen festzuhalten; 2) die Ausführung der Gemälde ist mehr als drei Künstlern zu übertragen, hinsichtlich der Zahl der ausführenden Bildhauer soll aber überhaupt keine Beschränkung stattfinden; 3) die vorzunehmende Ausschmückung ist als ein Theil des Rathhauses anzusehen und soll deshalb schleunigst befördert werden, und 4) soll dabei auch auf später eingehende Geschenke an Bildwerken und Statuen Bedacht genommen werden. Die Kosten sind auf ungefähr 200,000 Thlr. veranschlagt.

— Die Journiersche cause célèbre ist im Sande verlaufen; wie die „Post“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, hatte der Herr Confessorialrath die Appellation gegen das ihn verurtheilende Erkenntnis zwar angemeldet, dieselbe nach wenigen Tagen aber wieder zurückgenommen, so daß die betreffenden Acten gar nicht an das Kammergericht gelangt sind. — Das Erkenntnis erster Instanz ist somit längst rechtskräftig geworden und die Strafe von 300 Thalern wird sonach auch wohl bereits etlegt sein.

— Wie aus einer Provinzialstadt mitgetheilt wird, hat ein ehrsamer Handwerksmeister, der über seinen Eigennamen — Urning — erst durch den v. Zastrow'schen Proceß resp. die Prochüre des Herrn Amtsassessor Ulrichs in nicht schmeichelhafter Weise aufgeklärt worden ist, an höchster Stelle die Abberung dieses Namens beantragt, selbst auf die doppelte Gefahr hin, etwa den Namen Urmenich zu erkalten, oder die Erbschaft eines Urning's einzubüßen.

— (Zum Proceß Zastrow.) Die Agence Havas, welche bekanntlich die Präntension hat, den telegraphischen Verkehr der französischen Publicistik mit dem Auslande zu monopolisiren, überrascht die Welt mit der Neuigkeit, daß der Maler v. Zastrow wegen schwerer Vergehen gegen seine — Großeltern zu 15 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt sei. Das betreffende Telegramm, welches wir im Journal des Debats finden, lautet: „Berlin, 29. Octobre. Aujourd'hui a été rendu le jugement de l'affaire Zastrow. L'accusé convaincu d'avoir exercé sur ses grands-parents des traitements inhumains, consistant en séquestration et sévices, a été condamné à quinze ans de travaux forcés.“ Es hat somit irgend Jemand dem Berliner Correspondenten der Agence Havas aufgebunden, Zastrow (!) habe seine Großeltern nach Franz Moor's Vorgang in den Hungerthurm gesperrt und sich sonstige Unmenschlichkeiten gegen dieselben zu Schulden kommen lassen. Wir hätten nicht gedacht, daß dieser traurigen Affaire noch eine solch heitere Seite abzugewinnen wäre.

— Ein betrübender Unglücksfall hat sich kürzlich in Dessau mit einer sogenannten Knallcigarre ereignet. Ein Solbat des hiesigen Bataillons empfängt von einer ihm unbekanntem Civilperson eine Cigarre geschenkt, wobei ihm aber die erploibrende Eigenschaft derselben verschwiegen ward. Der Beschenkte raucht die Cigarre daher arglos an, bis plötzlich die Explosion erfolgt; durch dieselbe ist das linke Auge des Rauchers so bedeutend verletzt worden, daß es die Sehkraft gänzlich verlor und auch für das rechte Auge Gefahr droht.



Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table listing various railway stocks with columns for company names, prices, and other financial details. Includes entries like 'Machn-Matrisch', 'Altona-Kiel', 'Bergisch-Markische', etc.

Table listing railway stocks under the heading 'Eisenbahn-Prioritäts-Aktien'. Includes entries like 'Berlin-Oberlig', 'Halle-Sorau-Guben', 'Hannover-Altenbeken', etc.

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table listing railway bonds with columns for company names, interest rates, and other details. Includes entries like 'Machn-Matrisch I. Em.', 'Bergisch-Markische I. Em.', etc.

Wechselkurs vom 5. November.

Table showing exchange rates for various locations including Amsterdam, Hamburg, London, Paris, Vienna, and others.

Table listing bank stocks under the heading 'Bank-Aktien'. Includes entries like 'Anhalt-Desauische Landesbank', 'Berliner Cassen-Verein', 'Braunschweiger Bank', etc.

Table listing industrial stocks under the heading 'Industrie-Papiere'. Includes entries like 'Deutsche Continent. Gas-Gesellschaft', 'Harzener Bergbau-Gesellschaft', etc.

Table listing various other financial instruments and bonds, including 'Niederösterreich. Zweigbahn', 'Oesterreichische Südbahn', 'Rhein-Naher-Bahn', etc.

## Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Schnittwaarenhändlers **Gottlieb Hehn** zu Eilenburg ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 29. November d. J. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 12. August d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 6. December ex. Vormittags 11 Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Director **Biegers** im Terminszimmer Nr. 7 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwältle Justizrath **Sauerweig** und Rechtsanwalt **Berendes** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Eilenburg, den 4. October 1869.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

## Eine vorzügliche Mühle,

sowohl Handels- als auch Bohnmühle, in ausgereicherter Lage von Halle und Leipzig, mit sehr flottem Geschäft und starker Wasserkraft, 8 Mahl- u. 2 Spitzgängen, Delmühle u. Alles sehr gut construirt und im besten Stande, soll Familienverhältnisse halber sehr preiswürdig mit ca. 10,000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung verkauft und übergeben werden.

Auch habe ich noch eine ähnliche Mühle in derselben Lage, ebenfalls sehr preiswürdig, mit ca. 6000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung zu verkaufen und können die Restzahlung lange Jahre darauf stehen bleiben. **L. Finger** in Halle a/S.

## Viehversicherungs-Anträge

nimmt an die Haupt-Agentur der Braunschw. Vieh-Vers.-Gesellschaft, Halle a/S. gr. Steinstraße 46. Thätige Agenten werden gegen gute Provision engagirt.

## Aufgepaßt!!!

Ganz billige Geschäfte: eine Restauration zu verpachten in einer Kreis-, Garnison- u. Fabrikstadt; ein Gasthaus auf dem Lande an einer frequenten Straße, sehr billig zu verpachten; ein Landgut mit 145 Morg., vollständiges Inventar, preiswürdig zu verkaufen; eins desgl. mit 150 Morg., eins desgl. mit 130 Morg.; eins desgleichen mit 200 Morgen; ein Gasthof allein an einer frequenten Straße in einem großen Dorfe, Stadt- und Landverkehr, kann mit 2000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung übernommen werden; eine Windmühle in einem großen Dorfe, neuester Construction, ist mit 2-3000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung zu übernehmen. Eine Wassermühle mit Delmühle, anbei großer Gemüsegarten, alles Mahlgut wird geholt und gebracht, ist mit 2000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung zu übernehmen. Dies Alles weist nach **Schiedt, Weissenfels**, Cubastraße Nr. 805.

## Material-Geschäft.

Ein flott gehendes Materialgeschäft in Wittenberg ist unter günstigen Bedingungen zu verpachten resp. zu verkaufen. Zur Uebernahme des Waarenlagers sind ca. 2000  $\mathcal{R}$ . erforderlich. — Gefällige Anfragen unter C. K. 3 poste rest. Wittenberg.

## Eine kable Platte

auf dem Kopfe ist der Gesundheit des Menschen sehr nachtheilig, wenn solche auch durch eine Perrücke oder durch fortwährendes Tragen einer Kopfbedeckung verdeckt werden soll, so steht doch fest, daß keine Ausdünstung erfolgen kann, sich also fortwährend Schweiß einstellt, welcher bei dem leisesten Windzuge rückwärts. Dilem Uebel abzuhelfen, ist es der neuen Erfindung der Herren **Hutter & Co.** in Berlin, Depot bei **Helmhold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. Nr. 109, gelungen, durch den Haarballast **Esprit des cheveux** in Flacon à 1  $\mathcal{R}$ . dessen heilkräftige Wirksamkeit von allen Haarleidenden, die solchen angewendet, außerordentlich gerühmt und gelobt wird; daher wir denselben gewissenhaft empfehlen können. v. K.

Die Leihbibliothek von **Tausch & Behrens** bietet alle Novitäten sofort nach Erscheinen unter den wie bekannt billigsten Lesebedingungen.

Ur. 54. Ur. 54. Nur gr. Ulrichsstr. 54. Ur. 54. Halle a/S.

## Für Arm und Reich!!

Der schnelle Ausverkauf mehrerer hundert vorjähriger Winter-Ueberzieher, welche mir zu diesem Behufe vom Berliner Concurrenz-Verein für Ankauf von Concursmassen u. c., sowie 350 Paar Buckskinhosen in dicken Winterstoffen, Schlafröcke, Tuchröcke, Fracks, Jaquets u. c. übergeben worden sind, wird noch fortgesetzt und für netto die Hälfte des realen Werthes verkauft.

Ich bitte ein hochgeehrtes Publikum, sich gef. von der Wahrheit dieser meiner Angaben zu überzeugen!

**S. Kroner.**

Ur. 54. Ur. 54. Nur gr. Ulrichsstr. 54. Halle a/S.

Original Elias HOWE



## Neueste Familien-Näh-Maschinen,

die vollkommensten in Leistungsfähigkeit und Construction, unter vollständiger sechsjähriger Garantie, empfiehlt das alleinige Haupt-Depôt der **Howe Machine Company New-York** bei **Paul Hiekisch, Halle a/S.**

gr. Klausstraße Nr. 5.

Außer obigen empfehle alle Arten von Hand-Näh-Maschinen, sowie die besten Maschinen für Industrie und Gewerbe.

**Paul Hiekisch,**  
Näh-Maschinen-Fabrikant,  
Nr. 5. gr. Klausstr. Nr. 5.

## Grösstes Kleider-Magazin für Herren

von **S. Fuss** aus Berlin, Friedrichstr. 103, in Halle, grosse Steinstr. 66, empfiehlt

sein reichhaltig assortirtes Lager eleganter Winter-Ueberzieher von 6-12  $\mathcal{E}$ hr., auch darüber, in Double, Rattiné, Floconé und Eskimo, Röcke von 4½-15  $\mathcal{E}$ hr. Mäntel von 7-22  $\mathcal{E}$ hr. Beinkleider von 1½-6  $\mathcal{E}$ hr. Westen von 25 Sgr.-2½  $\mathcal{E}$ hr. Schlafröcke von 3½-12  $\mathcal{E}$ hr.

Pijects, Joppen und Hausröcke in allen Stoffen und Preisen.

**S. Fuss,**

Nr. 66. 66. 66. Große Steinstraße Nr. 66. 66. 66. Im Hause des Herrn Banquier **Lehmann.**

## Technische

**Gummi- & Gutta-Percha-Waaren,** als: Matten, Schläuche, Schnüre u. c.; Treibriemen aus Gummi, Gutta-Percha und bestem Kernleder empfiehlt in bester Qualität zu billigen Preisen

**O. Eulner,**

gr. Brauhausgasse 9 — neue Promenade 10.

## Frister & Rossmann, Nähmaschinenfabrik, Berlin. Doppelsteppstich- Näh-Maschinen



für Familiengebrauch, auf elegantem  
Rußbaum- oder Mahagonitisch, Nr 2  
mit sämtlichen Apparaten und Ver-  
schluß 50  $\mathcal{R}$ . — Nr. 1 mit den nöthig-  
sten Apparaten u. ohne Verschluß 45  $\mathcal{R}$ .  
— Illustrierte Preis-Courante u. Näh-  
proben werden gratis verandt. Ver-  
packung frei. Garantie 2 Jahre.

**Niederlage für**

Halle a/S.: Jul. Herm. Schmidt (Carl Nockler), Schmeerstr. 29.  
Nur Maschinen mit der Fabrikfirma „FRISTER & ROSSMANN“ auf der Stahlplatte garantiren  
wir als unfer Fabrikat.

## Das Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

Neustadt Nr. 3, Heinrich Schurig, an d. Moritzkirche,  
empfiehlt sein auf das Reichhaltigste nach den neuesten Mustern ausgestattetes  
Lager selbstgefertigter Meubles bei vorkommendem Bedarf zur geneigten  
Berücksichtigung.

## Das Uhren-Versandt-Geschäft

von **L. G. Heinemann**  
in Freiburg a/U. (Thüringen)

versendet portofrei nach Nah oder Fern gegen Franco-Einsendung des  
Betrags oder gegen Postvorschuss und richtig regulirte Uhren  
mit ein- und mehrjähriger Garantie, als:

<b>Silberne Cylinder-Uhren</b> , 4 Steine Thlr. 6	<b>Goldene Damenuhren, Cylinder</b> , Thlr.
Silb. Cyl.-Uhren, 4 Steine, besser u. m. Goldrand 7	8 Steine, Cuvette (d. h. Capel innerhalb)
Silb. Cyl.-Uhren, Goldrand, 4 u. 8 Steine, durabel 8	vergoldet, durabel 18
Silb. Cyl.-Uhren, 8 Steine, feiner und Goldrand 9	<b>Gold. Damen-Uhren, Cyl.</b> , 8 Steine mit Gold-
<b>Silberne Ancere-Uhren</b> , 15 Steine 9	euvette, einfach oder geschmackvoll gravirt,
Silb. Ancere-Uhren, 15 St., besser u. mit Goldr. 10	ohne und mit feiner franz. Emaille 22—24
Silb. Ancere-Uhren, 15 St., Goldrand, durabel 11	<b>Gold. Damen-Uhren, Cyl.</b> , 8 Steine, mit Gold-
Silb. Ancere-Uhren, 15 Steine, feiner und 12—13	euvette, feiner Emaille und Diamanten 28, 30, 35
mit Compensations-Balance	<b>Goldene Damenuhren, Ancere</b> , mit
<b>Silberne Ancere-Bemontoirs</b> (Auf-	Goldcuvette, 15 Steine 30—35
zischen und Stellen ohne Schlüssel) von dar-	<b>Goldene Ancere-Uhren für Herren</b> ,
abler Construction mit u. ohne Goldrand 18—20	15 Steine, vergoldete Cuvette, durabel : 22—24
<b>Goldene Bemontoirs, Ancere</b> , mit Goldcuvette, sowie extra schwere und feine Stücke Ancere	do. schwerer u. feiner 28—30, mit Goldcu. 30, 35, 40
mit wirksamer Compensation und Spiral-Brequet . . . Thlr. 50, 52, 55.	<b>Gold. Bemontoirs, Ancere, dur.</b> , 15 St. 40—45
mit Sabonett-Gehäusen . . . . . 65, 75, 85.	<b>Gold. Bemontoirs, Ancere, dur.</b> , 15 St. 40—45
Silberne mit vollem 3fältigen Goldrand . . . . . 16, 18, 20.	<b>Gold. Bemontoirs, Ancere, dur.</b> , 15 St. 40—45
<b>Echte Talmiketten</b> in den schönsten Mustern: Westenketten 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 3 1/2.	<b>Gold. Bemontoirs, Ancere, dur.</b> , 15 St. 40—45
<b>Halsketten</b> 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2 Thlr.	<b>Gold. Bemontoirs, Ancere, dur.</b> , 15 St. 40—45

Nicht reparirte Uhren 1 Thlr. billiger pro Stück. Jeder regulirten Uhr ist ein **Garantieschein**  
beleggt. Da der Unterschied in Uhren sehr gross, und besonders in goldenen Uhren zu mannichfaltig ist,  
um denselben hier speziell anzuführen, so gebe ich die Versicherung, dass genau nach dem mir  
aufgegebenen Preise mit Rücksicht auf weitere Recommendation billigst bedient,  
und im Fall etwas nicht conveniren sollte, innerhalb 14 Tagen umgetauscht wird; nur bitte ich bei Bestellungen  
zu bemerken, ob die Uhr gravirt oder einfach, gross oder klein, mit oder ohne Seconde sein soll.  
Meine im In- und Auslande mehr als 30jährige Thätigkeit und Erfahrung im Gebiete der Uhrmacher-  
kunst, sowie meine langjährigen directen Verbindungen mit den besten Uhrenfabriken  
der Schweiz, setzen mich in den Stand, jeden Auftrag zur Zufriedenheit auszuführen.  
Bei Bedarf bitte zu adressiren: **L. G. Heinemann, Uhrmacher, Freiburg a/U. (Thüringen.)**

## Otto Herbst,

Uhrmacher,

grosse Ulrichsstrasse 57.

empfiehlt dem geehrten Publikum von Halle und Umgegend sein gut assortirtes Lager feinsten und geschmackvollster  
**Taschenuhren** in Gold und Silber, sowie **Regula-**  
**teure, Pendules, schwarzwälder**  
**Wanduhren** und **Wecker.**

Alle mein Fach betreffende Reparaturen werden schnell und bil-  
ligst gut ausgeführt.

Die Eröffnung meines

**Band-, Zwirn-, Garn- und Posamentierwaaren-Geschäfts**  
zeige hiermit ergebenst an. **H. Haucke, Schmeerstraße 31.**

## Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gesicht-,  
Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreissen, Rücken- und  
Beinweh u. s. w. In Packeten zu 8 Gr. und halben zu 5 Gr. bei  
**Albin Hentze, Papierhandlung, Schmeerstraße 36.**

## Mineral-Öel-Fabrikanten,

die Petroleum-Sag, schönes Paraffin-Öel oder  
überhaupt billige Destillations-Rückstände zu  
verkaufen haben, belieben ihre Adresse sub Chiffre  
S. E. 105 an **Haasenstein & Vogler**  
in **Basel** zu senden. H. 3264.

Ein Theologe oder Philologe für eine Schola  
coll. wird sofort oder bis Ostern 1870 gesucht.  
Meldungen mit Zeugnissen (3. v. Reife) einzu-  
senden an  
**Dr. Remertz,**  
in Rosla a/Harz.

## Fabrikverkauf.

Eine kleinere Fabrik mit einer Dampfmaschine  
von 10 Pferdekraft, in der Nähe von Halle,  
soll sehr preiswürdig mit 1500  $\mathcal{R}$ . Angeb. ver-  
kauft werden können die Restankfelle  
längere Jahre darauf stehen bleiben. Näheres  
unter M. M. # 5 poste restante Bahnhof  
Halle a/S.

## Wasser-Mühlen-Verkauf.

Am 18. November d. J. Mittags  
3 Uhr wird zu **Weissenschirm-**  
**bach** bei **Querfurt** die **Wolf'sche**  
**Wassermühle** mit circa 1/2 Morgen  
Obstgarten und 2 1/2 Morgen  
Acker subhasta verkauft. — Die  
selbe hat 2 Mahlgänge und Winter  
wie Sommer ausreichende Wasser-  
kraft. — Die dazu gehörigen Wirth-  
schaftsgebäude befinden sich in sehr  
gutem Zustande.

Beste neue **Türkische**, sowie  
**Französ. Pflaumen, Ameri-**  
**can. Aepfelschnitzel u. Bir-**  
**nen, Gebirgs-Preisselbee-**  
**ren, saure und Pfeffergur-**  
**ken u. Magdeburger Sauer-**  
**kohl** empfiehlt

**C. H. Wiebach.**

Prachtvollen **Russ. Caviar**, sie-  
hend fetten geräuch. **Rheinlachs**  
bei

**C. H. Wiebach.**

**Ital. Maronen, Teltower**  
u. **Märkische Rübchen**, ächte  
**Ital. Maccaroni** bei

**C. H. Wiebach.**

**Russische, Elbinger u. We-**  
**ser Neunaugen**, das Stück von  
1/2—5  $\mathcal{R}$ . in **Schocken** und 1/2 **Schock-**  
**fäßchen** billiger bei

**C. H. Wiebach.**

**Neue Sardines à l'huile** von  
**Philipp u. Canaud** empfing gestern

**C. H. Wiebach.**

**Gothaer u. Braunschwei-**  
**ger Cervelatwurst, Trüffel-**  
**und Sardellen-Leberwurst,**  
**Elberfelder Röstwürstchen,**  
**Hamburger Rauchfleisch,**  
sowie rohen und abgekochten **West-**  
**pfäl. Schinken** bei

**C. H. Wiebach.**

**Kieler Speckbücklinge u.**  
**Kieler Sprotten** täglich frisch bei

**C. H. Wiebach.**

## Schafvieh-Verkauf.

140 Stück fettes Schafvieh, wobei 75 St.  
Hammel, sind im Ganzen oder einzelnen Par-  
zellen sofort zu verkaufen. Jedoch wird bemerkt,  
dass sie noch 4—6 Wochen in gutem Futter stehen  
bleiben können.

Gönnern, den 2. Novbr. 1869.

**Heinrich Diekert, Schäfer.**

**Preuss. Loose** à 1/2, 5  $\mathcal{R}$ . so wie  
ganze (eine Nr.) 24  $\mathcal{R}$ . kauft jeden Posten  
**Labandter, Berlin, Mittelstr. 51.**

**Ich offerire jetzt noch:**  
 1 Stück  $\frac{1}{2}$  Mull-Gardinen, 33 Berl. Ellen à 2 $\frac{1}{2}$  Th., 1 Fenster 15 Th.  
 1 Stück do., doppelt brochirt, à 3-5 Th., 1 Fenster 22 Th. 6 S.  
 Qualität und wirklich Schweizer Waare, die allerbesten  
 Rester-Gardinen giebt sehr billige.

**Bernhard Cohn,**  
 Wäsche-Fabrik & Leinen-Handlung.  
 Leipziger Straße 4.

**Täglich frische Solsteiner Austern bei C. H. Wiebach.**

Solde und gewandte Buch- und Kunsthandlungs-Reisende und Agenten  
 werden in Ihrem Interesse ersucht, schleunigst ihre Adresse franco an die Herren **Haasenstein & Vogler** in Frankfurt a. M. unter Chiffre C. D. Nr. 40. einzusenden, worauf ihnen unentgeltlich ein  
 äußerst ablagfähiger Artikel mit außergewöhnlich hoher Provision nachgewiesen wird.

**Operngläser**  
 mit den vorzüglichsten achromatischen Gläsern, vom ein-  
 fachen bis zum hochvergrößernden, von 3 Th. bis 20 Th.,  
 empfiehlt in größter Auswahl  
**Jul. Herm. Schmidt, Schmeerstr. 29.**  
 NB. Telle, zurückgeleitete Muster verkaufe zu herabgesetzten Preisen.

**Neue Pommerische Vollberringe**  
 (Octoberfang mit Milch u. Roggen) 6 St. 1 Sgr.  
**Boltze.**

**Thee-Offerte**

Chinesischen Thee-Handlung  
**Eugen Böhmer,**  


**Winter-Heberzieher**  
 in nur guten Stoffen zu bekannt billi-  
 gen Preisen bei  
**Gustav Rieber,**  
 Leipzigerstrasse Nr. 7.


**Ausverkauf zurückgesetzter Sachen**

abzuhalten. Zum Verkauf kommen hauptsächlich: Emilia Colis, 2 Stück pro 1 Sgr., weiß  
 Stück gratis. Kragen u. Stulpen von 3 S an, Neze u. Schleier à 1 Sgr. 2 Sgr.  
 u. f. w. eine große Partie Blousen von 17 $\frac{1}{2}$  Sgr. an, Morgenhauben von 5 Sgr. an,  
 Crinolinen à 5-17 $\frac{1}{2}$  Sgr., Bettdecken, farbige Taffet- u. Sammetbänder à  
 Ellen 9 S., seidene Damen-Schlüße, Schälchen von 2-15 Sgr., gestickte  
 Mantel-Blüthe von 1 $\frac{1}{2}$ -5 Sgr., einzelne Vorhemden à 2 $\frac{1}{2}$ -7 $\frac{1}{2}$  Sgr., einzelne feine  
 Herrentragen à 2 Sgr., weiße Alpaca-Blousen, gemusterte weiße sowie gemusterte  
 bunte Mullkleider à Elle 3-7 $\frac{1}{2}$  Sgr., ganz brillante abgepaßte Ball-Rosen,  
 früher 12 Th., jetzt 3 Th., die Neze, die. Noe Bolants, die. weiße Neze, Fichus,  
 Berthen, Damen-Chemisettes &c. u.

Halle a. S., 104 Leipzigerstr.  
**Souchong-Thee,**  
 ff. Souchong No. 3 à 1 Th. p. Pfd.  
 extral. do. No. 2 à 1 $\frac{1}{2}$  Th. p. Pfd.  
 fste. Padder-Souchong No. 1 à 2 Th. p. Pfd.

**R. Zimmermann's Malzextrakt.**

aus der Fabrik Poiss. Str. 116, Berlin, deren Inhaber früher  
 7 Jahre bei Hoff servirte, ist laut unbezogener und darum  
 allein glaubwürdiger chemischer Analyse, welche die Doctoren  
 Sager und Jacobson in dem bekannten Industrieblatt vom  
 12. März 1868 veröffentlichten, ein gehaltreicheres Fabri-  
 kat als das Hoff'sche.  
 Ueber die Wirkung in Schwächezuständen so wie bei Brust-  
 und Magenleiden haben der Geh. San.-Rath Hofarzt Dr. Boer,  
 der Dirigent des Elisabeth-Krankenhauses San.-R. Dr. Hoff-  
 meyer, die San.-Räthe Neumann, Gesse, Dr. Grogen,  
 Jellenberg, Sorge, Sachs in Berlin, die Ärzte in fast  
 jeder Stadt Norddeutschlands durch theilweisen Selbstgebrauch und Verordnung an Patienten  
 jeden Alters und Geschlechts längst entschieden und nur ein bekannter Reklamemacher erkühnt  
 sich, durch erhaltene und theils erlogene Urtheile den Werth des Fabrikats in Frage zu stellen,  
 um lediglich das Publikum von seinen unverschämten Preisen abzulenken.  
 Das Zimmermann'sche Malzextrakt kostet in Halle bei C. H. Wiebach  
 nur 4 Sgr. pro Flasche incl.



**Melange-Thee.**

Melange No. 2 à 1 $\frac{1}{2}$  Th. p. Pfd.  
 dito No. 1 à 2 Th. p. Pfd.  
 dito No. 0 à 3 Th. p. Pfd.  
 Sämmtliche vorstehenden Sorten zeichnen  
 sich durch kräftigen Geschmack wie äusserst  
 feines Aroma aus und sind in stets frischer  
 1/4, 1/2, 1, u. Original-Packung verpackt.  
 Pecco-Thees von 3 bis 6 Th. p. Pfd.  
 Grüne Thees von 2 bis 3 Th. p. Pfd.  
**NB!** Aufträge von Auswärts werden  
 unter Nachnahme prompt effectuirt.  
**Eugen Böhmer,**  
 Chinesische Thee-Handlung,  
 104, Leipzigerstr. im gold. Löwen.

**Tanzunterricht.**  
 Jeder Probe wird mein Unterricht in ge-  
 wohnter Weise beginnen. Gefäll. Anmeldungen  
 werden bis dahin in meiner Wohnung ange-  
 nommen.  
**W. Rocco,**  
 Universitäts-Langlehrer.

**Grüne Tanne bei Zöberitz.**  
**Zur Dorfkirmes**  
 Sonntag den 7. d. M. Tanzmusik,  
 Montag den 8. grosser Ball.  
**F. Salzmann.**

**Für Theerschwelereien.**  
 Gussel. Belegplatten à 20" breit, 3'  
 lang, offerirt billigt **Ferdinand Korte,**  
 am Bahnhof 1.

Wasserleitungen, Brunnen u. Pumpen wer-  
 den immer noch mit Sachkenntnis angefertigt von  
**H. Leonhardt,**  
 Pumpen- u. Brunnenbauer in der alten  
 Wasserkunst.

**Hobenthorum.**  
 Sonntag u. Montag den 7. u. 8. Novbr. ladet  
 zur Kirmes freundlich ein **W. Weber.**

**Stadttheater.**  
 Sonntag den 7. November: Robert und  
 Bertram, oder: Die lustigen Baga-  
 bonden, große Posse mit Gesang und Tanz  
 in 4 Acten, von G. Räder, Musik von ver-  
 schiedenen Componisten.  
 Montag den 8. November: Wildfeuer, dra-  
 matisches Gedicht in 5 Acten von F. Helm.

Gebrüder-Schwetckhe'sche Buchdruckerei in Halle.



Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung.

Jerusalem, d. 4. November. Der Kronprinz von Preußen hat hier seinen glänzenden Einzug gehalten. Alle Consulen, Behörden und die Geistlichkeit waren anwesend. Der Prinz besuchte das heilige Grab.

Paris, Sonnabend den 6. November. Rochefort (der Laternenmann), der unangefündigt seine Reise nach Frankreich angetreten hatte, wurde an der Grenze verhaftet, aber auf Ministerialbefehl unter Zustimmung des Kaisers freigelassen.

Die Errichtung gewerblicher Zeichenschulen in Preußen, resp. Halle.

Groß ist die Anzahl der Gewerbe, für welche die neue Zeichenschule bestimmt sein soll. Unter ihnen treten für das Handwerk am meisten hervor: die Steinmetze, Töpfer, Tapeziter, Maler und Stoffscher, Schlosser, Messer-, Büchsen- und Waffenschmiede, Gärtler, Buchbinder und Lederarbeiter, Klempner, Mechaniker und Uhrmacher, Tischler und Drechsler, Gold- und Silberarbeiter; für die Fabrikindustrie: die Arbeiter für Sammet- und Seidenwaren, für Leder- und Galanteriewaren, für Zeuge, Teppiche und Shawls, für Eisenwaren und Maschinen, für Bronze-, Glas-, Porzellan- und Thonwaren, für Lampen, für Möbel, für Marmor- und andere Steinarbeiten.

Alle haben ihre besondern Bedürfnisse und Eigenthümlichkeiten, denen die Zeichenschule Rechnung zu tragen hat. Es hängt folglich Alles von der richtigen Auswahl der Lehrer ab, welche im Stande sein müssen, den jeweiligen Bedürfnissen des Artes und der Schüler Rechnung zu tragen. Gegenwärtig mit blühender Weiberei z. B. verlangen die Pfleger des Mutterzeichnens, Gegenden mit blühender Weberei die Pflege des Gefäßzeichnens und Modellirens, u. s. w. Wo man den Unterricht auf das weibliche Geschlecht ausdehnt, hat man sich an diejenigen Arbeiten zu halten, für welche jenes thätig ist.

Natürlich zerfällt die Schule, wie wir schon einmal berührten, in drei Klassen. Der Unterricht der ersten Zeichenklasse befaßt sich mit dem „gebundenen“ Zeichnen, d. h. mit dem Gebrauche der Reißschiene, des Dreiecks und Zirkels, folglich mit den ersten Entwürfen der Planimetrie, mit Parallellinien, Winkeln, regelmäßigen Vielecken und Kreisen, mit Winkel- und Kreisheilung, so daß die Elemente der Projectionstheorie soweit in Anwendung kommen, als sie sich auf die Anfertigung von Grund- und Aufzeichnungen beziehen. Dieser Unterricht bezweckt die Kenntniß der Formen und Verzierungen, in deren Gebrauch der Schüler sogleich eingeführt werden soll. Es kommt hierbei auf drei Klassen des Lehrstoffes an. Die erste behandelt: Gest- und Verleschnüre; Gest- und Flechtarbeiten; Friesornamente; wellenartige, stehende, laufende, stehende und fallende Pflanzenverzierungen; Kränzenformen, freie Entwürfe, Friesornamente; Abläufe, Böden; Säulen und deren Theile, Pilaster, Konsolen. Die zweite behandelt: Pflanzen- und Thierformen für Verzierungen unter hiezu auf ihre künstliche Verwerthung; nicht nur alt-classische Formen (Votas, Palme, Acanthus u. s. w.), sondern auch die der eigenen Umgebung (Eichen, Ahorn u. s. w.); von den Thierformen besonders Köpfe und Füße. Die dritte behandelt die Formen der Gebrauchsgegenstände und ihre Verzierungen; namentlich in Bezug auf die Gefäße (Schalen, Becken, Eimer, Tassen, Kannen, Krüge, Gläser, Flaschen und deren Theile), auf die Geräthschaften der Kunstindustrie (Leuchter, Lampen, Kandelaber und Möbel, sowie deren Theile und Verzierungen), auf die Gewebe (Decken, Teppiche, Vorhänge, deren Stoffmuster und Verzierungen durch Sticherien u. s. w., Tapeten) und Flachsmuster für Wände, Fußböden, Decken, eingeleitete Arbeit u. s. w. Nicht nur soll hierbei die Entfaltung, der Zusammenhang und die Verwerthung aller Formen anschaulich erläutert, sondern auch der Einfluß hervorgehoben werden, den Farbe und Stoff auf Stylauffassung und Formenbildung ausüben.

Der Unterricht der zweiten Zeichenklasse soll schnell in die Grundzüge des geometrischen und perspectivischen Zeichnens von Körpern einführen. Das Auge soll sich üben im Auffassen der Licht-, Schatten- und Reflex-Erscheinungen, und dies besonders an Modellen Würfel, Prisma, Pyramide, Kugel, Cylinders, Kegel, Hohlkugel, Hohlcylinder, Hohlkehle, Et, tonische und eiförmige Gefäße, Nesselken, Eierhäute u. s. w.). Dann erst soll als Hauptaufgabe das Zeichnen nach körperlichen Verzierungen und Gegenständen aller Art folgen, so daß man in zweckmäßiger Stufenleiter mit den Pflanzenformen beginnt, zu den Thierformen übergeht und mit den Formen des menschlichen Körpers endet. Auch hier beginnt man mit Modellen, bis die Schüler fortgeschritten sind, sie und verwandte Gegenstände frei aus dem Gedächtniß nachzeichnen. Die Übungen sollen aber vierfach stattfinden: mit Deckfarben in vier Tönen; mit Aquarellfarben für die Schatten, mit Deckfarben für die aufgesetzten Lichter; mit dem Weisfar für die Schatten, mit Kreide für die Lichter; mit dem Stiff (schwarze Kreide oder Bleistift) für die Schatten, mit weißer Kreide für die Lichter.

Der Unterricht in Modelliren soll das ganze Feld der Ornamentik, Pflanzen- wie Thierformen, für Baukunst wie für die gewerblichen Künste umfassen. Er wird mit Modellvorlagen beginnen, zu der Erörterung der Reliefs übergehen, mit dem Modelliren nach Zeichnungen und Photographien fortfahren, mit Studien nach der Natur enden, wobei der Schüler selbst in Gips formen lernen soll.

Den Lehrstoff der ersten Klasse hofft man in 1 Jahre, den der zweiten Klasse in 1 1/2 bis 2 Jahren, den der Modellklasse in 1 1/2 bis höchstens 2 Jahren zu bewältigen. Ein Zeitraum, der im Hinblick auf die wenigen Stunden, die man von den Schülern wöchentlich bezieht, ein verhältnismäßig geringer ist.

Deutschland.

Berlin, d. 5. November. Vom Handelsminister ist eine interessante Uebersicht über die Verwaltung der Bergwerke, Hütten und Salinen dem Abgeordnetenhaus vorgelegt worden. Die Hoffnungen, daß Handel und Verkehr sich nach den Ereignissen des Jahres 1866 schnell wieder heben würde, ist nur in der Provinz Schlesien in Erfüllung gegangen, doch haben die Mehrüberschüsse der schlesischen Werke die bedeutenden Ausfälle der Saarbrücker Gruben nicht völlig decken können. Die Gesamtüberschüsse der fiskalischen Werke betragen 3,356,516 Thaler, während sie nach dem Etat 4,275,400 Thaler betragen sollten. Während die Bergwerke 1,094,331 Thaler und die Salzwerke 11,552 Thaler weniger, als veranschlagt war, ergaben, haben die Hüttenwerke 187,049 Thaler mehr abgeliert. Im Laufe des Jahres 1866 sind 12 fiskalische Werke in den neuen Provinzen für zusammen 100,242 Thaler verkauft und die Saline Halle nebst den Zehrbener Braunkohlengruben an die Pannierschaft zu Halle abgegeben worden. Als Curiosum mag der Verkauf des Hammers zu Burgschwalbach für 23 Thlr. erwähnt werden.

Die Eröffnung der ersten hannoverschen Landesynode ist am 3. November bei gedrängt vollen Tribünen vor sich gegangen. Von den 74 Mitgliedern, aus denen die Versammlung bestehen soll, waren nicht weniger als 72 anwesend.

Aus Konstantinopel schreibt man der „Magdeb. Zig.“: Der Aufenthalt des Kronprinzen von Preußen am Bosphorus hat die hiesige norddeutsche Colonie mit großer Freude und Befriedigung erfüllt; tiefe Rage waren wahre Festtage. Bei jeder Gelegenheit, wo der Kronprinz sich zeigte, waren die Wege mit zahlreichem Publikum gefüllt, das den Sieger von Königgrätz sehen wollte und über die wahrhaft königliche Erscheinung des Prinzen entzückt war. Nach dem glänzenden Feldzuge von 1866 ist das Ansehen der Deutschen im Oriente bedeutend erhöht, und es ist eine Thatsache, daß viele griechische und armenische Häuser in Folge ihrer Sympathie für Deutschland ihren Kindern die deutsche Sprache lehren lassen und sich deutsche Sitten aneignen bemüht sind. Der Name „Bismarck“ ist ein elektrisirendes Wort, das Tagesgespräch der Levantiner über Politik bewegt sich zwischen den beiden Namen „Bismarck“ und „Napoleon III.“ und es tritt in ihren Conjecturen auf diesem Felde das Vertrauen und die Zuversicht zweifellos hervor, die sie in die deutsche Sache setzen. Sie sind überzeugt, daß ein Staat, der solche überzeugende Beweise seiner Mächtigkeit und Energie in allen Schichten seiner Bevölkerung gegeben, auch in Zukunft sich der Bewunderung der bekannten Welt würdig erheben können. Unter solchen günstigen Auspicien mußte daher eine Reise des Kronprinzen nach Konstantinopel bei der hiesigen Colonie einen gerechten Stolz erwecken und die Vaterlandsliebe und Unabhängigkeit an unser Königshaus neu beleben, wie auch der fremdblindlichen Bevölkerung beweisen, daß auch in der Ferne deutscher Sinn und deutsches Wesen rein erhalten bleibt und immer der Nachahmung würdig sein wird.

Spanien.

Die Cortes sind bis auf Weiteres vertagt; wahrscheinlich gedankt die Regierung sich von Neuem auf festen Fuß zu stellen, ehe sie wieder vor der Landesvertretung erscheint. Bisher hat Topete's beharrliches Entlassungsgesuch und Prim's eben so beharrliche Ablehnung die Krisis verlängert; nach den neuesten Telegrammen aber liegt die nackte Nothwendigkeit vor, dem Wunsche Topete's Folge zu leisten. Prim sieht sich schon nach einem andern Marine-Minister um. Topete hat also seine Ankündigung, daß der Austritt Sibola's und Ardanaz' auch seinen Rücktritt nach sich ziehen werde, wahr gehalten. Wird auch Prim so fest bei seinem Worte bleiben? Auch er hat sich verschworen, aus der Regierung zu scheiden, wenn Topete austreten würde. Es scheint durchaus nicht, als ob Prim diesmal seinen bewährten Ruf des Barmhertigen Lügen strafen wollte.

Großbritannien und Irland.

Die Fenier in Irland werden immer unverschämter und stellen den Grundsat auf, es dürfe über nichts verhandelt werden, als über die Freilassung ihrer gefangenen Mitbrüder. An verschiedenen Stellen der Hauptstadt waren am Morgen des 3. d. große Anschlagzettel angeklebt, deren Inhalt wir ohne jeglichen Commentar wiedergeben: „An alle Fenier! Vive la République! Die Königin wird die City am Sonnabend in Gala besuchen und an diesem Tage wird sie erschossen werden. Sie bietet nur selten eine Gelegenheit, und diese wird nicht verloren gehen!“ Selbst Versammlungen zur Verbesserung des Wählerrechts und des agrarischen Systems, die Irland so dringend Noth thut, haben sie in unziemlichster Weise zu stören, und stürmen in Vimerid die Rednerbühne. Wann hätten die Irländer Maß zu halten gewußt? Die Regierung hat sich durch allen Widerspruch der Dischordie nicht abschrecken lassen, den von freisinnigen Anschauungen angewehten Dr. Temple zum Bischof von Exeter zu ernennen. Gladstone's Sohn, Unterhaus-Mitglied für Whithy, ist zum jüngeren Lord im Schachamte ernannt worden. In derselben Stelle begann der Vater vor 35 Jahren seine amtliche Laufbahn. Während Lord Derby in Knowlesing ohne Prunk begraben wurde, ist in London der Marquis de Bessant, 73 Jahr alt, gestorben, der sein Leben fast nur damit zugebracht hat, seine ungeheuren Reichthümer zu vermehren. Sie bestehen hauptsächlich in Londoner Grundbesitz. Der ärgste Mißbrauch, der in Großbritannien und Irland herrscht, ist derjenige, daß der

Vertical text on the left margin: ch., ell, n & ein, ge, 1. Apr., Eugen Böhmer, men, 3, etc., und, ga, Lang, ver, dra, l. m.

Grundbesitz zu Neubauen nur auf 99 Jahre oder einen kürzeren Zeitraum verfallen wird. Die natürliche Folge ist, daß zahllose Häuser verfallen und die Ruinen anstehen, daß der Eigenthumsstolz zerstört wird und schließlich sich die kolossalsten Reichthümer in einer Hand aufhäufen. Lord Westminster wird es in nicht langer Zeit zu einer Million Pfd. Stellung Einkommen gebracht haben, mehr als doppelt so viel, als die Königin Victoria bezieht.

**Italien.**

Der „A. A. Z.“ wird aus Florenz, vom 1. Noobr. geschrieben: Im Proceß Lobbia ist der wichtigste Belastungszeuge gehört worden ein junger Mensch, seines Zeichens Schneider, welcher erzählt, daß er in der Nacht vom 15. auf den 16. Juli an der Ecke der Via dell'Amorino (wo das angebliche Verbrechen begangen worden sein soll) vorüber gegangen sei und gesehen habe, wie ein Mann zwei Schiffe abscheuerte, sich auf die Erde warf und wie sich sofort in einem Haus ein Fenster öffnete und eine Stimme „Mörder! Zur Hölle!“ schrie; der Zeuge behauptet auf das Bestimmteste, nichts von einem Kampfe bemerkt zu haben. Wie sich denken läßt, hat die Vertheidigung ihr Möglichstes, um die Vernehmung dieses Zeugen, welcher die Simulation in direktester Weise darthäte, zu hindern und jedenfalls das Gewicht seines Zeugnisses abzuschwächen. Die Vertheidigung meinte: es sei höchst auffallend, daß dieser Zeuge während der viermonatlichen Voruntersuchung nicht entdeckt, noch vernommen worden, und jetzt erst in der öffentlichen Sitzung plötzlich zum Vorschein komme; sein Zeugnis könne jetzt nicht mehr gehört werden. Allein das Gericht erließ einen besonderen Befehl, worin es die Vernehmung des Zeugen verfügte. Seine späte Auffindung wird so erklärt, der Zeuge habe seine Wahrnehmungen verschwiegen aus Angst, daß er, der allein bei einem Vorfall, welcher so viel Aufsehen erregte, gegenwärtig gewesen, für den Thäter des angeblichen Mordanschlags genommen werden könnte. Erst als der Zeuge den Anklage Act in den Zeitungen las, und daraus erfuhr, daß die Untersuchung nicht einen Mord, sondern eine Simulation ergebe, habe er sich entschlossen, zu reden und dem Gerichte Mittheilungen zu machen. Nachhins erzählte der Zeuge vor dem Vorfall seine Wahrnehmungen seiner Familie, zumal seinem Vater, und seine Anwesenheit in der Nähe des Schauplatzes des angeblichen Verbrechens ist durch mehrere andere Zeugnisse belegt. Es wird der Vertheidigung schwer fallen, den Eindruck, welchen die Erzählung des Schneiders hervorgerufen, zu vernichten.

**Telegraphische Depeschen.**

**Cattaro, d. 4. November.** Das Hauptquartier der Truppen welche in der Zupa operiren, befindet sich in Sutvora. Heute gingen Züge von Gendarmerie dahin ab. Die Operationen des Generals Dornus von Cattaro aus sind combinirt mit jenen des Obersten Schönfeld, der von Budua herauf operirt. Gestern den ganzen Tag hindurch und heute fanden in der Zupa Gefechte statt. Dieselben fielen namentlich Nachmittags günstig für die Truppen aus. Das Haus des griechischen Papen Jona Kadoanovich von Sutvora wurde niedergebrannt. Unsere Verluste am gestrigen Tage, bestanden in zwei Todten und acht Verwundeten. Mehrere Verwundete, darunter ein Officier, wurden heute hierhergebracht. Eine auf dem Rückwege von Gasteinovo begriffene Transportcolonne wurde gestern von den Insurgenten angefallen. Hauptmann Böhm wurde heute befeßt.

**Cattaro, d. 4. Noobr.** Nach den bisher gemachten Wahrnehmungen ertheilt die Insurrection einer bestimmten Organisation und Führung. Der Hauptführer ist ein reicher Spanier Bana, Namens Panofte, der sich mit zwölf Anderen in die Führung stellt. Die Verrückung der Truppen dauert fort. Mit den aus Pola hier eingetroffenen jetztgehoren eisernen Blochhäusern, welche auf Mauthieren dem Truppen nachgeführt werden, werden die einzelnen bereits occupirten Punkte besetzt. Bis jetzt sind drei solcher Blochhäuser aufgestellt und sollen weitere sieben zur Aufstellung gelangen. — Von Mostar trifft heutzutage hier die Meldung ein, daß die türkischen Truppen zur Gerinnung der Grenzlinie der Herzegowina abrückten und der Grenzcardon bereits gezogen sei.

**Konstantinopel, d. 5. November.** Hier will man bestimmt wissen, daß Ula Bukalovich, auf dessen Kopf von dem türkischen Gouverneur Boeniens ein Preis von 1000 Dukatien gesetzt worden ist, vom Kaiser Alexander in Livadia empfangen worden sei und Ländereien, sowie eine reiche Geldunterstützung erhalten habe.

**Vermischtes.**

Das Erdbeben. Köln, d. 5. Noobr. Noch immer gehen uns so schreibt die „Köln. Ztg.“ Mittheilungen über die in den letzten Tagen des Octobers und dem ersten dieses Monats im Südwesten und Westen Deutschlands aufgetretenen Erderschütterungen zu, die an Ausdehnung, Stärke und Zahl bei Weitem die in den jüngsten Jahren hier verpflärten überstiegen. Es gingen uns u. A. noch Mittheilungen aus Stuttgart, Darmstadt, Mainz, Frankfurt, Reisenberg im Taunus, Kreuznach, Mayen, Wiehl im Kreise Simmersbach und dem Mittelpunkt der Erschütterungen Groß-Gerau in Hessen zu. Hier wurden schon am 26. October einzelne Schwankungen und Stöße wahrgenommen, sind aber seit dem 4. d. Mts. wieder im Abnehmen. Die diesem Orte und seiner Umgegend zunächst liegenden Orte empfangen auch die meisten Erschütterungen, wogegen an entfernt liegenden nur die kräftigsten Stöße am 31. October, 1. und 2. November sich theils alle, theils nur einzeln spürbar machten. Es wurden die Gebiete des Neckar, des unteren Main, der Lahn und der Sieg, der Nahe und der unteren Mosel, also das Rheinthal von Mannheim bis Köln, berührt, und an Gebirgszügen die schwäbische Alb, der nördliche Schwarzwald, vorzüglich aber der Obenwald und Taunus und ferner die nörd-

liche Harz, der Hochwald, die östliche Eifel und der Westerwald. Die Ausbreitung von Süden nach Norden wird angeführt (von Stuttgart bis Köln oder Wiehl) 30 deutsche Meilen, und von Weiden nach Osten Saarbrück bis Heltbron oder Wimpfen) ungefähr 18 Meilen betragen. Unser Correspondent aus Groß-Gerau schreibt uns u. A. vom 4. d. Mts. „Endlich scheint sich die drängende Naturerscheinung zu beruhigen. Nachdem am gestrigen Tage noch zahlreiche Stöße von geringerer Bedeutung zu bemerken waren, brachte die Nacht zwischen 11 und 12, um 2 und um 5 Uhr (hier sechs in kurzen Zwischenräumen) noch einige leichte Stöße mit häufigen Rollen. Mit Rücksicht auf die folkische Theorie, die gerade in dieser Nacht die Katastrophe erwartete ließ, hatte eine weitere Zahl von Einwohnern den Ort verlassen und viele Familien unter provisorisch errichteten Zelten und Hütten den größten Theil der Nacht zugebracht.“

**Nachrichten aus Halle.**

Am 6. November. Heute Morgen 2 1/2 Uhr brach in der Müllet'schen Bierbrauerei auf dem Neumarkt hier Feuer aus; durch schnelle Hülfe wurde das Feuer, ohne bedeutenden Schaden angerichtet zu haben, bald wieder gelöscht.

**Vorles-Verammlung in Halle.**

Halle, am 6. November 1869. **Druck mit Ausschluß der Courage.** **Getreidegewicht Brutto:** Weizen in unveränderter Haltung, 170 u. 60—63  $\mathcal{R}$ . bez. Roggen stabil und in schleppeudem Handel, 168 u. 54—55  $\mathcal{R}$ . bez. Gerste wie die ganze Woche hindurch ohne Vertheilungsveränderung, 140 u. 42—43  $\mathcal{R}$ . bez., 150 u. Landgerste 45—47  $\mathcal{R}$ . bez., weiße Qualitäten und Chevalier 49—52  $\mathcal{R}$ . bez. Hafer behauptet, 100 u. 30—31  $\mathcal{R}$ . bez. Hülfenfrucht rationell, Einlen nach Größe und Qualität 60—80  $\mathcal{R}$ . bez., weiße Bohnen 72—74  $\mathcal{R}$ . bez. Mais pr. 20 Ctr. Fr. 45—46  $\mathcal{R}$ . bez. Kukurmet Angebot klein, 12 1/2—12 3/4  $\mathcal{R}$ . bez. Kirsche fest, alter 9—9 1/2  $\mathcal{R}$ . bez., neuer 11—11 1/2  $\mathcal{R}$ . bez. Delfsaaten gingen nicht um. Starke Vorräthe gering, bei guter Frage in feiner Haltung, 7 1/2  $\mathcal{R}$ . incl. willig bez. Spiritus loco Kartoffel 15 1/2  $\mathcal{R}$ . bez., Rüben, fest und höher, Korn 17 1/2  $\mathcal{R}$ . bez. Preßhefe 19  $\mathcal{R}$ . zu notiren. Küköl ohne Veränderung im Werthe, Handel schwach, 12 1/2  $\mathcal{R}$ . Prima Solaröl und deutsches Petroleum fortwährend fest in lebhafter Nachfrage. Holz zu der hochpolirten Qualität in reger Frage, geringe ver-nachlässigt, matt und weichend. In Rosinaden starke Nachfrage und Enappes Angebot. Raffinirter Syrah 4—4 1/2  $\mathcal{R}$ . bez., 000,002 Kubenmelasse 1 1/2  $\mathcal{R}$ . nominell. 000,02 000,02 000,02 Pflaumen matt, 4—4 1/2  $\mathcal{R}$ . zu notiren. 000,01 000,01 000,01 Kirschen geschäftlos. 000,00 000,00 000,00 Kartoffeln Speise 15—16  $\mathcal{R}$ . bez., Brenn- u. Futter 12  $\mathcal{R}$ . bez. Delfsaaten heilige 2 1/2  $\mathcal{R}$ . bez., fremde, vielfach offerirt, aber wegen hoher Forderungen ohne Abnehmer. Futtermehl 2 1/2—2 3/4  $\mathcal{R}$ . bez. Mehl, Roggen 2—2 1/2  $\mathcal{R}$ . bez., Weizen 1 1/2—1 3/4  $\mathcal{R}$ . bez. Hen 1 1/2—1 3/4  $\mathcal{R}$ . bez. Strohh 8  $\mathcal{R}$ . bez.

**Hallscher Marktbericht.**

Halle, d. 6. Noobr. Getreidebehörde nach Berl. Scheffel und Preis. Geld auf der Börse. Weizen 2  $\mathcal{R}$  15  $\mathcal{R}$  — A bis 2  $\mathcal{R}$  18  $\mathcal{R}$  9  $\mathcal{R}$ . Roggen 2  $\mathcal{R}$  7  $\mathcal{R}$  6  $\mathcal{R}$  bis 2  $\mathcal{R}$  8  $\mathcal{R}$  9  $\mathcal{R}$ . Gerste 1  $\mathcal{R}$  22  $\mathcal{R}$  6  $\mathcal{R}$  bis 1  $\mathcal{R}$  23  $\mathcal{R}$  9  $\mathcal{R}$ . Hafer 1  $\mathcal{R}$  7  $\mathcal{R}$  6  $\mathcal{R}$  bis 1  $\mathcal{R}$  8  $\mathcal{R}$  9  $\mathcal{R}$ . Hen pr. Centner 1  $\mathcal{R}$  10  $\mathcal{R}$  — A bis 1  $\mathcal{R}$  15  $\mathcal{R}$  — A. Langstroh pr. Schock a 1200  $\mathcal{R}$  8  $\mathcal{R}$ . Die Polizei-Verwaltung.

**Coursbericht des Vorvereins über Hallische Werthpapiere** unter Aufsicht von Kulich, Kemnitz & Co. vom 6. November 1869.

	p. Cent	Stück	Angeb.	Off.	Bez.
Hallsche 5% Stadt-Obligationen (Gas)	p. Cent	5	100		
do. 4 1/2% do. do. 1867	p. Cent	4 1/2	91 1/2		
4% Wandbriefe d. Landchaft d. Prov. Sachsen	p. Cent	4	84		
Stamm-Actien d. Neuen Actien-Zucker-Raffin.	p. Cent	4	—		48
Stamm-Priorität do.	p. Cent	5	—		—
Stamm-Actien d. Alten Zuckerfabrik-Comp.	p. Stck.	foo.	—		2500
Stamm-Actien d. Sch. u. Rh. Actien-Ges. für Brauablenverm. (Divid. 2, 1867/8)	p. Cent.	foo.	—		34
Stamm-Prioritäten do.	p. Cent	5	83		—
Stamm-Actien d. Weichen-Weissen. Act. Ges. (Divid. p. 1868 11 1/2%)	—	—	134		—
100 Kup der Mansf. Krftsch. Gewerkschaft	—	—	82		—
Schuldcheine 1868 do.	—	—	92		—
Hallsche Bankvereins-Actien	p. Cent	4	—		104
Preussische Friedrichsdor.	p. 20SL	—	—		113 3/4
Wilde Noten	p. Cent	—	—		99 1/2

Dem Hauptcolporteur Samuel Goldschmidt in Frankfurt a. M. laufen durch das Vertrauen, welches derselbe sich durch seine prompte Bedienung allenthalben zu erwerben gewußt hat, auch diesmal wieder bedeutende Bestellungen auf Loose der Neuen Preuss. Frankfurter Lotterie ein. Wer daher dem Glücke die Hand zu bieten gedenkt, wolle sich baldigst an obgenannte Firma wenden, da später deren Loose leicht vergriffen sein dürften.

**Bekanntmachungen**  
**Auktion!**  
 Dienstag den 9. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr  
 versteigert die Neue Promenade Nr. 12 1 gute  
 Dreihöle mit kleiner Größe, 1 Waschmaschine, 1  
 Pianoforte, 1 Klavier für Anfänger, beide  
 brauchbar u. billig, 1 schöne große Salonlampe  
 von Meubtes, Hausgeräthe u. 1 großen Schließ-  
 schloß, 2 wasche u. Seife im Einzelnen.  
 F. Febling, Auktions-Commissarius.

**Tauschgeschäft.**  
 Ein Gasthof oder eine Restauration wird un-  
 ter der Bedingung, daß der Besitzer noch  
 3000 Th. bar zugehen kann, gegen ein Land-  
 gut mit herrschaftlichen Gebäuden, und gutem  
 Acker und Wiesen einzutauschen gesucht. Das  
 Gut hat einen realen Werth von 22.000 Th.,  
 worauf 9000 Th. feste Hypotheken à 4 1/2 %  
 stehen und wird daselbst mit sämmtlichen nicht  
 überbedeutenden Vorräthen und gutem Inventar  
 übergeben. — Näheres mit A. B. # 3 poste  
 restante Bahnhof Halle a/S.

**Braun Kohlenwerk.**  
 Ein im vollen Betriebe befindliches Braun-  
 kohlenwerk, mit 2 Tagesstrecken, Wasserlauf  
 ohne Ankosten, ca. 8-9 sächsische Acker groß,  
 mit einer Ausbeute von täglich 400-500 Schei-  
 feln, für welche sofort an Ort und Stelle Ab-  
 nehmer vorhanden sind, ist für den Preis von  
 18.000 Th. mit 9000 Th. Anzahlung zu ver-  
 kaufen und Näheres zu erfahren bei  
 Hermann Nupp in Leipzig,  
 Galleische Straße Nr. 8.  
 Zwischenhändler werden verboten.

Zu den am 1. u. 2. December d. J.  
 stattfindenden **Ziehungen der**  
**Preuß.-Frankfurter Lotterie**  
 mit Gewinnen & Prämien von  
**1 Million 780,920 Gulden,**  
 eine Theil in solche von  
**Gulden 200,000; ev. 2 à 100,000;**  
**50,000; 25,000; 20,000; 15,000;**  
**12,000; 10,000; 6000; 5000;**  
**4000 u. s. f. nebst 7600 Freiloose,** er-  
 lasse ich ganze **Originalloose** (keine  
 wertlose Antikillscheine) zur planmäßigen  
 Einlage von Zhr. 3. 13 Sgr., halbe Zhr. 1  
 22 Sgr. und viertel 26 Sgr.  
 Diese Originalloose repräsentiren zu allen  
 ihren Ziehungen die volle Einlage, weshalb  
 auch während der ersten fünf Klassen ein  
 Verlust gar nicht eintreten kann. Der amt-  
 liche Plan wird jeder Bestellung gratis be-  
 gefügt, ebenso die Gewinnlisten nach jeder  
 Ziehung sofort zugelandt und die Gewinne  
 prompt ausbezahlt.  
 Man wolle sich daher mit seinen Bestel-  
 lungen baldigst wenden an  
 Briefe u. Gelder  
 erbitte mir franco  
 letztere können auch  
 oder Posteingahlung  
 od. d. Postorchester  
 Verichtigt werden.

**Pumpen für die Herren Landwirthe.**  
 Reinige Saalröhren, gebohrt, Oberrohrer à  
 Fuß 11 u. 12 Sgr.  
 Saugröhren à Fuß 7 u. 8 Sgr. auch ganze  
 Stämme.  
 Pumpen fertig ercluf. Aufstellung u. Trans-  
 portkosten: 20 Fuß 12 Th. — 30 Fuß  
 18 Th. — 40 Fuß 25 Th. — u. 60 Fuß  
 45 Th. beim  
**Höhmeister F. Gaede,**  
 Magdeburgerstraße Nr. 13b.

**Brunnen** Anlagen, Brunnen-Vertiefungen  
 selbst bei ganz alten Brunnen im Tiefstand,  
 Thon u. dgl. werden mit wenig Kosten und bei  
 Uebernahme jeder Verantwortung mit großer  
 Sicherheit ausgeführt vom  
**Brunnenmeister F. Gaede,**  
 Magdeburgerstraße Nr. 13b.

**Die Schulenburg-Krasig Steeple-Chase findet**  
**Dienstag den 9. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr zu Cöthen statt.**  
**Das Directorium des Thüringischen Reiter- und Pferdezucht-Vereins.**  
 Mit dem heutigen Tage verlegt meine Woh-  
 nung und Comptoir nach der  
**Leipzigerstrasse Nr. 84**  
 zum Kaufmann Herrn **Carl Deichmann.**  
**Georg Benold,** in Riesa Ath. Thiele.

**Nur noch einige Tage**  
 findet der **Ausverkauf in französischen**  
**Seidenstoffen**  
**Große Ulrichsstraße Nr. 51 statt.**  
 Gleichzeitig erlaube mir anzudeuten, daß sämmtliche bisher ver-  
 kaufte Stoffe in schwarz und couleur durch neue Zufuhungen  
 ergänzt sind, und werde von heute ab noch  
**25 %**  
 billiger wie bisher verkaufen. Im  
**Ausverkauf gr. Ulrichsstr. 51.**

**S. Buchold's Wwe., Leipzig.**  
**Damen-Mäntel-Fabrik,**  
 Eingang Grimmaische Strasse gegenüber dem Neumarkt,  
 oder Selliers Hof, 1 Treppe.  
**Größte Auswahl bei billigsten Preisen.**  
 Paletots in Sammet, Double, Astrachan, Dogskin,  
 Velours, Sibirienne.  
 Stoffe zu Roben für Promenade und Haus  
 und **Roben nach Maass** in kürzester Zeit.

**Zu passenden Hochzeits- und Weihnachtsgeschenken**



empfehle das größte und auf das  
 reichhaltigste assortierte Fabrik-  
 lager der **Electro-Magneto-**  
 und **Electro-Plate-Comp.** in  
 Birmingham, Frankfurt a/M.  
 und Leipzig, seine nach neuem pa-  
 tentirten Verfahren **Dauerhaft**  
 verfertigten Fabrikate, als: Tafelge-  
 räthe, Löffel, Messer, Gabeln,  
 Hülliers, Plateaux, Thee- und  
 Café-Services, Weinkühler, Bat-  
 terdosen, Leuchter, Brod- und  
 Fruchtkörbe, Flaschenhenkel,  
 Untersetzer, Korke, Messer-  
 bänke, Zahntocherhalter, Tischglocken, Spar-  
 cher, Schreibzeuge, Crayons etc. etc.  
**Stärkste Silberauflage beste Qualität, billigste Preise.**  
 Meiniger Verkauf zu Original-Preisen bei  
**Eduard Ludwig in Leipzig**  
 Veterstraße, Hôtel de Russie.

**Seiler-Gesellen-Gesuch.**  
 Zwei tüchtige Seilergesellen auf Prestlöcher  
 u. s. w. finden gegen guten Lohn dauernde  
 Beschäftigung bei  
**G. F. Fiedler,**  
 Seilermeister in Bitterfeld.  
 Ebenso findet daselbst auch ein woblgezogener  
 junger Mensch als Lehrling sein Unterkommen.

**Schmiede-Verkauf.**  
 Eine Schmiede in einem großen Dorfe bei  
 Weissenfels, mit bedeutender Rumbtschaft, soll  
 mit weniger Anzahlung sofort verkauft oder ver-  
 pachtet werden. Das Nähere beim Schmie-  
 demeister **Leßmann** in Schorfleben bei  
 Weissenfels.

Ein Reit- u. zwei Kutschpferde verkauft  
 Mühlgraben 1.  
 Ein eis. Geldschrank steht zum Verkauf  
 Mühlgraben 1.

**Lotterie-Loose** kauft jeden Posten  
 à 1/2 5 Zhr.  
**L. G. Djaniski,** Berlin, Zaanowibrück 2

# Erste Norddeutsche Actien- Ale- und Porter-Brauerei

**Hemelingen** (Eisenbahn-Station Sebaldsbrück) bei **Bremen** im Zollverein.

Unsere feinen abgelagerten englischen Biere sind von jetzt an auf Fässern und Flaschen gegen Franco-Einsendung oder Nachnahme des Betrages zu beziehen.

**Pale Ale** } pr. 1/2 Barrel à 16 Hl. Crt., Fastage 5 Hl.  
 } pr. 1/2 Barrel à 10 Hl. Crt., Fastage 3 Hl.  
 } pr. 1/2 Barrel à 5 Hl. Crt., Fastage 2 Hl.  
 (Ein Barrel enth. 144 Pr. Qrt.)

**Porter** } pr. 1/2 Barrel à 20 Hl. Crt., Fastage 5 Hl.  
 } pr. 1/2 Barrel à 10 Hl. Crt., Fastage 3 Hl.  
 } pr. 1/2 Barrel à 5 Hl. Crt., Fastage 2 Hl.

Fastagen werden franco Hemelingen zum berechneten Preise innerhalb 6 Wochen zurückgenommen.  
**Pale Ale** und **Porter** pr. 1/2 Flaschen à 2 Hl. Crt. und 1/2 à 1 Hl. 6 Gr. Crt. incl. Flaschen und excl. Verpackung.

Herrn **Gustav Beyer** in Halle a/S. ist der Alleinverkauf unserer Fabrikate für den Regierungsbezirk **Merseburg** übertragen worden.  
**Hemelingen**, den 1. November 1869.

## Erste Norddeutsche Actien- Ale- und Porter-Brauerei.

**A. Philipson,**  
 Director.

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle ich diese feine Biere zu Brauereipreisen ab Hemelingen und ab Halle mit Zuschlag der Fracht.

In jedem Ort wird eine Verkaufsstelle eingerichtet und wollen sich desfallsige Reflectanten an mich wenden.  
**Halle a. S.** **Gustav Beyer.**

### Detail-Preise

in einzelnen Flaschen, Porter und Ale pr. Flasche 3 Gr. 3 S.  
**Gustav Beyer, Alter Markt 3.**

**Dentifrice universel**, zur sofortigen Beseitigung von Zahnschmerzen, à Fl. 10 Gr.  
**Comprimirte Ricinusölpmade in Stangen** à 5 Gr., theilt die nämlichen allgemein anerkannten Wirkungen der Ricinusölpmade in Büchsen und dient gleichzeitig als Cosmétique für Bärte.  
**Neues Hühneraugenmittel** à Fl. 6 Gr., befreit ohne Messer, sicher, schnell und schmerzlos von diesem Uebel.  
**Echt englische Stiefelwische** in Dosen à 2 1/2 und 1 1/2 Gr. Dieses neue Produkt giebt einen schönen tiefschwarzen Glanz und schützt in Folge ihres Paraffin- und Glycerinhalts das Leder gegen Springen und Austrocknen. Zu haben bei  
**Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16.**

Dampfpress- u. Handform-Bräunkohlenstehle ab Lager u. frei ins Haus bei  
**J. G. Mann & Söhne.**

**Feytona. Feytona.**  
 Das berühmte amerikanische Mittel befeuchtet augenblicklich jeden Zahnschmerz.  
 Necht bei **August Fiedler** in Halle a/S., gr. Klausstraße 10, in Alstedten bei **A. Schlegel**, in Zeitz bei **C. Nieser**.

**Nicht dringend genug**  
 kann den Eltern, denen das Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt, der **Timpe'sche Kraftgries** empfohlen werden.  
 Schwere Kranken der Mutter nach der Geburt unseres Söhnchens nöthigte uns, uns nach einem Erlass der Müttermilch umzusehen. Wir griffen zum **Timpe'schen Kraftgries** und wurden durch den Gebrauch desselben so außerordentlich befriedigt, daß wir ihn allen Eltern, die in ähnliche Fälle geraten, auf das Dringendste empfehlen müssen. Unser Kind gedieh so auffallend, daß er unter Gottes Beistand mit einem Jahre gesund und munter herumläuft. Frohen Herzens und aus eigenem Antriebe bezeugen dies  
 Meissen, den 16. Juli 1869. **Theodor Reiche und Frau.**  
 à P. 8 u. 4 Gr. acht zu haben im Haupt-Depôt von **C. H. Wiebach** in Halle.

Das seit langen Jahren berühmte, wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene  
**Merseburger Bitter- oder Schwarzbier**  
 wird ununterbrochen versandt.  
**Preis ab hier à Flasche 4 Gr.;** bei Franco-Nachgabe der Flasche 6 Pf. vergütet. **Wiederverkäufen angemessenen Rabatt.**  
**Merseburg a. d. Saale, 1869.**  
**Carl Berger, Stadtbrauerei.**

**Die vierte Auction**  
**über 27 Merino-Kammwollböcke,**  
 rein französischer Abstammung,  
 findet am **1. December Mittags 12 Uhr** statt.  
 Eine Besichtigung der Herde wird gern gesehen, und Preisverzeichnisse und Abstammungsbücher auf Verlangen zugesandt.  
**Ganssbühl, Insel Hügel, Poststation Trent. Otto Spalding.**  
 Zum Zweck bestmöglicher Uebersführung in die neuen Maass- u. Gewichtsverhältnisse enthält

**Freybergs Salon** (Thieme).  
 Sonntag den 7. November 3 1/2 Uhr Nachm.  
**Trio-Concert.**  
 Trio von Mozart. Capriccio von Hauser. — Variationen von Beethoven. — 3 ungarische Stücke von Pabst. — Souvenir de Spa für Violoncello. — Andante et Allegro von Reissiger. dirigirt von **C. Apel.**

**WENZEL & J. ENCKERKE'S**  
 der besten landwirthschaftliche  
**Feld- und Samenkalender 1870.**  
 einen vollständigen  
**Rechenknecht für Landwirthe.**

**Kohlenkasten, Ascheneimer, Feuergeräthe**  
 billigst  
 bei **Otto Linke,**  
 gr. Ulrichstr. 4.

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**  
 Heute Mittag 11 Uhr entschlief unter kleiner freundlicher Richard in einem Alter von 11 Monaten 19 Tagen an den Folgen der Gehirn-entzündung. Theilnehmenden Verwandten und Bekannten widmen diese Anzeige  
**Louis Wolke** und Frau geb. **Saedcke.**  
 Göhnstedt, den 5. November 1869.

**Für 1 Thaler** Postanzahlung versende ich 15 Stück **Frankfurter Bratwürste**, Prima-Qualität u. Delicatess, für 5 Hl. 80 Stück, für 10 Hl. 170 Stück; bei größeren Posten noch mehr Rabatt.  
**Carl Trauner, Frankfurt a/Main.**  
**Ausverkauf der Gold- und Silberwaaren** täglich von 8-12 und Nachmittags von 2-4 Uhr.  
**W. Goldschmidt, fl. Klausstr. 14.**  
 Häusler's Hotel 1 Treppe hoch.

Unübertrefflich bewährtes Mittel gegen alle rheumatischen Zustände sowie gegen **Fluor albus**  
**Bauer's elect. Balsam.**  
 Der Gebrauchsanweisung sind gewichtige Zeugnisse hervorgegangen. Beste begeru 96.  
 Verkaufsstelle:  
 Niederlage bei **Herrn Albin Hentze** in Halle a/S., Schmeerstraße Nr. 36.

**Todes-Anzeige.**  
 Heute Morgen um 7 1/2 Uhr starb nach langem Leiden der Dekonom **Friedrich Kunze** sen. hieselbst 61 Jahr alt.  
 Verwandten und Freunden diese traurige Nachricht mit der Bitte um silbes Beileid.  
 Die Beerdigung findet den 8. d. Mts. Nachmittags um 4 Uhr statt.  
 Lohbejün, den 5. November 1869.  
**Louise Kunze** geb. **Güldenfuß**, Wwe.,  
**Friedrich Kunze jun.**, Sohn,  
**Pauline Kunze** geb. **Schwöter**, Schwiegertochter.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

**Eingegangene Neuigkeiten.**

Ueber den Umgang mit Weinchen. Von Adolph Freiherrn Knigge. Fünftes Original-Ausgabe. Einzelheft und auch neu vertheilt von Carl Goebels. Hannover, Bahnhofs-Verlagsbuchhandlung.  
Das bekannte verlässliche Wort Knigge's hat durch die vorstehende Bearbeitung des Literaturliebhabers G. Goebels — der schon die letzten Auflagen desselben seit der zweiten herausgegeben hat — an Inhalt und Form wie für die Anforderungen unserer Zeit geeignete Gestalt erhalten.  
Zur Klärung der Verfassungs-Frage. Ein Wort der Mäßigung an Alle, die auf den Provinzial-Enobden mit rathen und thaten sollen. Von einem Gemeindevorstande. Halle a/S. Verlag von Georg Schwabe. Preis 4 Sgr.  
(Diese Schrift will einen Beitrag geben zur arbeitsamen Prüfung und Würdigung der mit den beiden bis jetzt zur Sprache gebrachten Wahlverfahren verbundenen Gefahren.)  
Jahrbuch für Volkswirtschaft. Unter Mitwirkung der namhaftesten National-Ökonomen herausgegeben von Dr. Wolfgang Eras. Dritter Jahrgang. Leipzig, Otto Wigand.

Das Jahrbuch enthält folgende Beiträge: Wirtschaft und Staat. Von John Prince-Smith. Der Normalarbeitsvertrag und die Fabrikdirectorien. Von Dr. Carl Braun. Ueber Erfindungen und Patente. Von Dr. W. H. Eras. Wirtschaftliche und Gesundheitsfrage. Von A. Kammes. Deutschlands wirtschaftliche Entwicklung seit 1800. Ein historischer Beitrag, gehalten in Reich von Prof. Dr. Wilmanns. Die Staatskaufleute über die Volkswirtschaft. Von Dr. H. Krensch. Die Edelmetalle Gold und Silber. Beitrag zur Nahrungsfrage, nach dem Urtheile des Dr. L. Wolonetzki. Vom ersten volkswirtschaftlichen Congress, Aufzeichnungen des Herausgebers.)

Die Praxis des Geschäftsbetriebs. Ein Wegweiser zum Erfolg an Wohlstand. Nach H. H. Hagedorn's „Practical treatise on business“ bearbeitet von E. H. Wiering. Leipzig, Verlag von Rudolf Voigt. Preis 1 Rthl.  
Goldmünzen's Bibliothek von Eisenbahn-Neuheiten. Nr. 4. Zur letzten Nummern von Adolf Gläbrenner. 10 Sgr. Berlin, Albert Goldschmidt.

(Diese Bibliothek enthält interessante und abgedruckte Neuesten jugendliche Original-Novellen von vorgezeichneten Autoren Deutschlands.)

Allgemeine Familien-Zeitung. Chronik der Gegenwart zur Unterhaltung und Belehrung. Erscheint wöchentlich. Preis vierteljährlich 1 Rthl. Heft VIII. X. a. 6 Sgr. Stuttgart, Hermann Schönlank.

Der Welthandel. Illustrierte Monatshefte für Handel und Industrie, Länder- und Völkerkunde. Erster Jahrgang. Sechzigste Heft. Stuttgart, Verlag von Julius Neuber.

Bilder-Atlas. Chronographische Encyklopädie der Wissenschaften und Künste. Ein Ergänzungswerk zum Conversations-Lexikon. Zweite vollständige und umgearbeitete Auflage. Nach dem neuen Standpunkte der Wissenschaft bearbeitet unter Mitwirkung von Prof. Dr. G. von Dörner in Berlin, Hüttenchemiker F. Bischoff in Oberhausen, Prof. Dr. H. Bruns in Leipzig, Professor Dr. R. Carrière in München, Berichter Dr. B. von Cotta in Freiberg, Vorstand des Germanischen Museums A. Effenberg in Nürnberg, Dr. A. von Eye in Nürnberg, Dr. W. Frankel in Dresden, Dr. G. Gerland in Magdeburg, Ministerialrath Dr. W. Hamm in Wien, Professor Dr. C. Harzig in Dresden, Professor Dr. Henn in Dresden, Professor Dr. W. Köster in Berlin, Dr. H. Lange in Berlin, Professor Dr. J. Müller in Freiberg, Dr. med. W. H. Dohm in Leipzig, Mathematiker A. Schwamberg in Schwabach, Akademie-Inspector A. Seitzner in Freiberg, Professor Dr. F. W. Wernicke in Leipzig, Professor Dr. H. Weis in Dresden, Correspondent A. Wernke in Danzig, Professor Dr. W. Wilkmann in Dorpat. 600 Tafeln in Stahlstich, Holzschnitt und Lithographie. Necht erläuterten Texte. In 100 Lieferungen. 18 u. 19 Bände. Leipzig, J. A. Brodhagen. Preis jeder Lieferung 7 Sgr.

17. — Architektur (von G. Kraus). Inhalt: Geschichte (von Werner), Taf. 17. — Botanik (von W. Kraus). Inhalt: Botanik (von Werner), Taf. 17. — Chemische Technik (von Werner), Taf. 17. — Zoologie (von Vogt), Taf. 6. — Botanik (von Wilkomm), Taf. 17.

**Psalmisten-Cantate**

für Männerchor, Soli und Orchester, gedichtet von Franz Johann Director zu Magdeburg, in Musik gesetzt von Gustav Schreiber, Königl. Musikdirector daselbst. Magdeburg, bei Heinrichshofen.

Referent hatte Gelegenheit, diese Cantate am 6. Sept. d. J. in Halberstadt und am 1. Novbr. in Schafhärd zu hören und die Pflicht der Dankbarkeit nöthigt denselben eine kurze Beurtheilung abzugeben.  
Der Dichter schildert in erster Strophe Nr. 1. Die allerbarrende Gnade Gottes und Nr. 2. Eber: Heliosens Kriegszug (Nr. 3. Arie: Gott ist ein Hülfen in der Noth und ein Vater der Wittwen und Waisen — Nr. 4. Chor und Eber: und landes Psalmen als Helfer Nr. 5. Quintett: dem der Dank in die Ewigkeit nachfolgt; Nr. 6. Chor: uns aber auch mahnt, wie er, die Erden der Wüsten und Wäsen zu trocken, Nr. 7. Quartett, Gebet: im Hinblick auf die göttlichen Segen und Nr. 8. Schlusschor: voll Glaubens, das das Gedächtnis des Geredeten im Ewigem bleibt ewiglich.  
Das Wesen der Cantate mit länger bewährter Meisterschaft in jeder Ordnung gethan, auch zum besten Verständnisse derselben eine kurze Synopsen über die Psalmen vorangestellt und sich dadurch dem wohlbedienten Dant eines jeden Lesers versichert.

Aber auch dem Componisten ist es herrlich gelungen, den Text in allen Theilen sowohl durch Melodie und Harmonie als auch durch zweckmäßige, innige und mächtige Instrumentation charakteristisch in das rechte Licht zu stellen und demselben das rechte Leben zu geben.

Die Introduction ist eigenhümlich schön auf das Ganze vorbereitend. Nr. 1 mit erhabener und Nr. 2 mit milderer Musik; Nr. 3 einfach, fliegend und zugleich vertrauensvoll; Nr. 4 durch kernigen Gesang und edle Fingirung ausgezeichneter Chor, dem sich das innig zart zum Herzen sprechende Quintett Nr. 5 als eine Perle anschließt. Nr. 6. Chor mit raschem, jedoch nicht schweren Ubergängen an den Gesangstimmen und Instrumenten; Nr. 7. Einiges höchst würdige Figur in der Instrumentalbegleitung mit herzlichem Gebetston, erhoben und getragen durch solche einfache, ruhige Begleitung des Quartetts und der Holzinstrumente, dem Nr. 8 der Schlusschor sich majestätisch erheben als Schlussstein des schönen Werkes folgt in weisem Vortrag und Instrumentalmusik weitest, den Zuhörer zu edlen Tugenden bestimmend und nach oben weisend, mit dem Amen, dem überhöchlichen Ja! schließend.

Durch diese Ausführung hat sich der Componist als gekanntes Meister bewiesen, dem neben einer genauen Bekanntschaft mit dem Contrapunkte und der Instrumentation auch eine große Halle von praktischer Erfahrung reichlich zu Gebote steht.

Nach vorstehendem Werke beliebt er in seinen Componirten öfters unheimliche Allegorverstellungen und in der Stimmenführung nicht selten solche Intervallenfortsetzungen anzuwenden, die zwar an und für sich angenehm überaus interessant, die aber auch fein geschulte Sänger und Musiker voraussetzen, denen zugleich die höheren Regionen nicht zu fern liegen.

Deshalb die Cantate für die Vocal- und Instrumentalmusik stellenweise manche Schwierigkeiten darbietet, so wird doch nach vorerwähnter guter Einübung auch die Ausführung derselben des erwünschten Erfolges nicht verfehlen und die Zuhörer im vollen Maße befriedigen.

Dem Dichter und Componisten der Psalmisten-Cantate aber gebührt alle Ehre und volle Anerkennung für das schöne Werk, — auch mein schwacher, bescheidener Dank!

Beide Aufführungen, sowohl in Halberstadt unter Direction des Componisten, als auch in Schafhärd unter Direction des Herrn Organisten Matthesius, sind als lobenswerth zu bezeichnen, besonders ist rühmlich anzuerkennen, daß die Schaffhärd'schen Herren in so kurzer Zeit mit so großem Fleiß und ausdauernder Beharrlichkeit eine so gelungene Ausführung vorbereitet und ausgeführt haben.  
Auch Herr Stadtmusikus Tetzger aus Schafhärd bewährte mit seiner Cavalle seinen allbekannten Ruf aufs Neue.  
Allen meinen besten Dank!

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Da in der letzten Zeit vielfach Gesuche um Anstellung im Civildienst direct beim Königl. Kriegs-Ministerio eingegangen sind, andererseits aber auch Civilstellen oft nicht vorzugsberechtigten Personen haben vergeben werden müssen, weil sich die vorhandenen Verordnungs- und anstellungsberechtigten Militär-Personen resp. Arbeitskräfte nicht rechtzeitig gemeldet hatten, so werden dieselben hierdurch aufgefordert, sich bis spätestens den

**20. November d. J.** bei den betreffenden Bezirks-Feldwebeln

**a) für den Stadtkreis Halle:** Feldwebel der 3. Compagnie, Köpferplan Nr. 4.

**b) für den Saal-Kreis:** Feldwebel der 2. Compagnie in Halle; Gießstraße Nr. 21 und Feldwebel der 1. Compagnie in Gonnern.

**c) für den Mansfelder See-Kreis:** Feldwebel der 4. Compagnie in Eisleben und Feldwebel der 5. Compagnie in Gerbstedt, unter Vorzeigung ihrer Militär-Papiere und spezieller Angabe ihrer etwaigen Anstellungswünsche zu melden.

Für die Folge können diese Meldungen zu jeder Zeit bei den oben erwähnten Bezirks-Feldwebeln erfolgen, damit auf die Veresendenden vorkommenden Falls Rücksicht genommen werden kann.

Es wird noch bemerkt, daß selbst Civilstellen von geringem Einkommen doch eine angemessene Versorgung bieten dürfen, da neben dem Ein-

kommen aus demselben, die Verwendungs-Beläge jedenfalls, die Invaliden-Pensionen aber so lange festgewährt werden, bis Dienst- und Pension zusammen den Doppelbetrag der Bekräft erreicht.

Halle a/S., den 1. Novbr. 1869.  
**Königliches Bezirks-Commando** des 2. Bataillons (Halle) 2. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27.

**Rathskellerverpachtung.**

Die Localitäten der mit der Befugnis zur Ausübung des Schankes und zum Abhalten von Concert- und Konzertsitzungen versehenen Rathskellerwirtschaft hier, bestehend aus mehreren Wohnungsräumen und Schanzkimmern, großem Tanzsaal, 2 Speisecellen, Küche, Keller und Bodenraumlichkeit u. s. w., sollen Sonn-

den **20. November dieses Jahres** auf 6 Jahre, von Johannis 1870 ab gerechnet, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Reservanten wollen sich am genannten Tage Vormittags 10 Uhr im Rathshaus, immer auf diesem Rathhause einfinden.

Die Pachbedingungen können während den Expeditionsstunden in der Rathskellerkassier hier eingesehen werden, sie werden auch auf Verlangen abschriftlich gegen Erstattung der Copialien zugestiftet.

Die Befichtigung der zu verpachtenden Localitäten vor dem Verpachtungstermine ist gestattet. Peggau, am 4. November 1869.

**Der Stadtrath.** Geier.

**Das große Loos**

von Zweihundert Tausend Gulden

sowie weitere Gewinne von fl. 50,000; 25,000; 2 mal 20,000; 2 mal 15,000; 2 mal 10,000 u. s. w., kann auch diesmal wieder erlangen in der Königl. Preuss. Regierung genehmigten und somit in der ganzen Königl. Monarchie erlaubten Frankfurter Stadtlotterie, deren Gewinnziehung 1. Classe schon am 1. und 2. Decemb. stattfindet. Der Unterzeichnete hält hierzu seine bekannte glückliche Haupt-Collecte, mit ganzen Loosen à Thlr. 3 R. 13, Halben à Thlr. 1 R. 22, Viertel à 26 Sgr. (Münze und Listen gratis) gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages bestens empfohlen.

Der bestellte Haupt-Collecteur:

**Rudolph Strauss**

in Frankfurt am Main.

Durch directe Btheiligung in meiner Haupt-Collecte genießt man den Vortheil, von Schreibgeld-Berechnung u. ganz verfehont zu bleiben.

**Jagd.**

**Rehe, Gänse und Nebhühner** für den Export kauft in jeder Quantität

**G. Beyer.**

Bei augenblicklich warmer Witterung kann die Abnahme nur Montag, Dienstag u. Mittwoch jeder Woche geschehen.

Nur versandfähige Waare wird angekauft. Zerhoffene u. beschmutzte Thiere bleiben unberücksichtigt.





Die Unterzeichneten haben die Wähler aller drei Abtheilungen zu einer Besprechung über die bevorstehenden **Stadtwahl** am nächsten **Dienstag den 9. d. Mts** **Abends 8 Uhr** in den Saal des **St. Schießgrabens** im **Halle** den **3. November 1869**.  
**Betheiligt: Freitich, Goding, Graeb, Selin, Kürtner, Nehmitz, Niemeyer, Jahnke, Kadecke, Reinecke, Niedel, Steinhauf, Tausch.**

**Sir Humphry Davy's Pomade,**  
 seit 30 Jahren bewährt als das beste Mittel gegen das Ausfallen und zur neuen Erzeugung der Haare, überhaupt zur Kräftigung und Verschönerung des Haars, wuchses, **kr. 20 Gr.** Depot für Halle in der **Hirsch-Apotheke**.  
 Von vielen hochachtbaren Zeugnissen hier nur das eine:

Der Unterzeichnete bezeugt hierdurch, daß er von der kräftigen Wirksamkeit der unter dem Namen **Sir Humphry Davy's** veräußerten Pomade sich selbst zu überzeugen Gelegenheit gehabt hat, indem er in einer Anzahl von Fällen bei Haarlosgigkeit nach Anwendung der Pomade das Wiederrücken gesunder und reichlicher Haare beobachtete.  
**Halle, 10. Juli 1857.**  
**Professur Dr. Blasius,**  
 Königl. Pr. Geh. Rath, pract. Arzt u. Director der Chirurg. Klinik).

**F. Lehmann, früher Pfaffenberg, Halle a. S.,**  
**5. Klausdorstrasse 5, auf dem Getreidemarkt,**  
 empfiehlt sein reich assortirtes Lager von **Säcken und Planen** von **starkem wasserdichten Segeltuch**, **Schlaf- und Pferddecke** in nie dagewesener Auswahl in guter und schöner Waare zu nur billigsten Preisen.

**Mühlen-Verkauf**  
 Eine Wassermühle, in unmittelbarer Nähe einer sehr belebten Kreisstadt gelegen, mit vier amerikanischen und einem deutschen Gang, Reibungsmaschine neuester Construction, fortwährend guter Kraft, circa 50 Morgen gutem Acker nebst 3 schönen Obstgärten, die Gebäude massiv und ganz neu, soll veränderungs halber mit lebenden und todtten Inventarium unter günstigen Bedingungen sehr preiswerth abzulassen verkauft werden. Kelle Selbstkäufer erfahren das Nähere, bei **C. G. Barth** in Halle a. S. Leipzigerstr. Nr. 40.

**Danksgiving.**  
 Seit längerer Zeit litt meine Frau an einer Wunde mit großer Entzündung am linken Oberschenkel. Nachdem sie verschiedene Mittel ohne Erfolg angewendet hatte, versuchte sie auch die **Oschinsky'sche Universalseife**, wodurch ihr Bein in einigen Wochen gänzlich geheilt wurde. Ich fühle mich daher verpflichtet, auf die **Universal-Seife** des **Herrn J. Oschinsky** in **Breslau, Carl'splatz Nr. 6**, aufmerksam zu machen und dem Erfinder meinen Dank auszusprechen.  
**Rohlfurt, den 22. September 1869.**  
**Wolff.**

Seit 4 Jahren litt meine Frau an Gicht in den Füßen, und zwar so heftig, daß sie in das Bett getragen und aus demselben gehoben werden mußte; die Krankheit wollte keinem Mittel weichen, da Patientin nahe an 70 Jahre war. Nun nahm ich im April d. Js. meine letzte Zuflucht zu den berühmten **J. Oschinsky'schen Gesundheits- und Universal-Seifen** aus dem Depot von **Theodor Wisch** hier. Gott sei Dank und dem Erfinder dieser Seifen; denn meine Frau ist jetzt so weit hergestellt, daß sie wieder ihre häuslichen Arbeiten verrichtet.  
**Halle, den 10. October 1868.**  
**Wilhelm Steininger,**  
 Leipzigerstrasse.

**J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen** sind zu haben in **Halle: Albin Hentze, Schmeerstr. 36; Ufersleben: Frau B. Friedenberg; Cönnern: Th. Müller; Düben: E. Schulze; Gisleben: A. Kühne; Wiersburg: C. H. Schulze; Quedfurt: C. Bürow; Wittenberg: R. Glück; Weissenfels: C. F. Zimmermann.**

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf bei **Hempel** in Fienstedt.

Ein Paar starke Jüggelchen und 26 St. Lämmer stehen zum Verkauf bei **A. Lehnert** in Möglin.

Für ein Wein- und Spirituosen-Geschäft Thüringens wird ein bewährter Reisender, der möglichst mit den Thüringer und Sächsischen Quellen vertraut ist, zum sofortigen Antritt ober per 1. Januar l. J. gesucht. Derselben sub N. T. franco unter Angabe des bisherigen Wirkungskreises an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. zu senden.

130 bis 140 Quart Milch werden gel. in der Restauration bei **Fehling**, Halle, Herrenstr.

**Nach jenseits des Ozeans**  
 findet der **R. F. Daubitz'sche Magenbitter** eine allgemeine Anerkennung, wie dies die hier folgenden Zeilen, welche unter vielen anderen dem Erfinder, **Apotheker R. F. Daubitz** in **Berlin**, durch seinen **Generäl-Agenten Herrn George Gombre & Co.** in **New-York** zugehenden bezeugen.  
 Herrn **George Gombre & Co.** New-York City.

Den von Ihnen importirten **R. F. Daubitz'schen Magenbitter** kenne ich nach eigener Ueberzeugung Jedem, an irgend welchen Magenbeschwerden Leidenden, als vorzüglich gutes Mittel anempfehlen. Senden Sie mir umgehend (folgt Best.).  
**New-York, 17. Mai 1868.**  
**John Klein,** in Firma **Klein & Bruders**, Hausbau Unternehmer, No. 329, Broome Str. N. Y. City.

Herrn **George Gombre & Co.** Da Ihnen persönlich mein Zustand bekannt ist, so brauche ich derselben hier nicht zu wiederholen. Doch kann ich aber nicht umhin, Ihnen die für mich so freudige Mittheilung zu machen, daß der von Ihnen importirte **R. F. Daubitz'sche Magenbitter** bei mir recht wohlthuende Wirkungen hervorbringt. Unter den unzähligen Magenleiden, welche hierorts fabricirt werden, nimmt dieser Liqueur unstreitig die erste Stelle ein. Deshalb will ich mit dem Gebrauch fortfahren und, belieben, Sie mir (folgt Best.).  
**Friedrich Woop,** Wagnermeister, City 58th, 7th Avenue.  
**New-York, 18. April 1868.**  
 \*) Zu haben in den bekannten Niederlagen.

**Spielwerke**  
 von 4 bis 72 Stücken, worunter Prachtwerke, mit Glockenspiel, Trommel u. Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Pandolinen, mit Expression u. s. w. Ferner: **Spielböden** mit 2 bis 12 Stücken, worunter solche mit Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albümen, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Globus, Cigarren-Guis, Tabaks- und Zündholz-dosen, Puppen, Arbeitstischen, — Alles mit Musik; Ferner: Stühle, Spieluhren, wenn man sich sehr Stets das Neueste empfiehlt.

**J. S. Selter** in **Bern**.  
 Zu Weichnachstageschen kein eignet sich nichts besser. Jeder Auftrag wird sofort ausgeführt. Preiscontante sende franco. Defekte Werksreparatur. Nur wer direkt bezieht, ist versichert, Selter'sche Werke zu erhalten.

3000 Thlr. werden zur 1. Hypothek auf ein Landgrundstück, 5200 Thlr. versichert, gelocht durch **Jeuner** in Halle, Karzerplan 4.

Ein in der Ziegelbrennerei praktischer Mann, der Buchführung mächtig, cautionfähig, sucht als Ziegelmeister. r. b. St. d. **Jeuner**, Karzerpl. 4.

Ein in besser Lage der Stadt Halle bestehendes frequentes Handlungsgeschäft ist zu ein- getr. Todesf. sol. zu verk. b. **Jeuner**, Karzerpl. 4.

**Preuss. Loose** kauf jeden Posten zur 141. Lotterie gegen Aufgeld.

**S. Basch**, Berlin, Straubentstr. 4. Nur Anzahl u. Preis-Offerten werden erbeten. **Blafabälge** empfiehlt **Gothsch**, Klaustho. s.

**157te**  
**Frankfurter Stadtlotterie.**  
 Genehmigt von der Kgl. Preuss. Regierung.  
**Gewinne: fl. 200,000, 100,000, 50,000 u.**  
 Zu der am **1. u. 2. December** stattfindenden Ziehung 1ter Klasse sind **Ganze Loose** zu fl. 6, oder **3. 13 Gr. Halbe** zu fl. 3, oder **1. 22 Gr. Viertel** zu fl. 1 1/2, oder **26 Gr.** gegen Postnachzahlung oder Postnachnahme des betreffenden Betrages unter Aufsicherung der rechtlichen und promptesten Bedienung zu beziehen bei  
**J. Blum,**  
 Haupt-Collecteur  
 in **Frankfurt a/Main.**

Vertrahtere u. ledige Inhabere, Verwalter, Rechnungsführer, Gärtner, Aufseher, Hofmeister u. Wirtschaftsrinnen werden den Herren Chefs gratis nachgewiesen durch **C. A. Hofmann**, Halle a. S., Leipzigerstr. 104, Comptor im Hofe.

Bandwägen, 120 - 200 Morg. in hiesiger Gegend, 8 - 14 Mille Anzahlung, werden zum Verkauf nachgewiesen u. Auskunst ertheilt bei **C. A. Hofmann**, Leipzigerstr. 104, Comptor im Hofe.

Ein erster Verwalter findet sofort Engagement durch **C. A. Hofmann**, Leipzigerstr. Nr. 104 im Hofe.

Mehrere tüchtige Detailisten finden noch pr. 1. Decbr. Stellung durch **Albert Türpen**.

Für ein Fabrik-Geschäft wird ein tüchtiger junger Mann als Buchhalter gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Offerten erbitte unter **J. C. R. No. 20, poste restante Halle.**

Ein emp. Kollwagen u. 4 schmale Rad gut u. billig zu verk. Halle, Strohhof, Kurelthof 4.

**Grösstes Lager eleganter**  
Herren-Hüte. Damen-Hüte. Kinder-Hüte.

**Rudolph Sachs & Co.,**  
Hutfabrik. **No. 55.** gr. Ulrichsstrasse **No. 55.**

Ballkränze. Blumen. Barett's. Federn. Façons  
zu anerkannt billigsten Fabrikpreisen.

**42.**  
Gr. Ulrichstr.  
C. F. Ritter.  
Billige Preise.  
Knallpapier mit komischen Inhalt, in der grössten Auswahl.

Auf **Bucher'sche Feuerlösch-Dosen** nimmt Aufträge entgegen und giebt gern Mittheilung über die Eigenschaften und Wirkungen derselben  
**Wilhelm Rathcke.**

**Singer's**  
größte Nähmaschinen-Fabrik der Welt,  
preisgekrönt mit 80 erste Medaillen, erhielt auf der Uttoner Ausstellung unter 30 Bewerbern den höchsten Preis: Das Diplom d'honneur. Ebenfalls in dem bekannten Wettstreit die einzige Metalle für beste und schnellste Arbeit.  
Haupt-Depôt bei **Otto Giseke**  
in Halle a/S., gr. Steinstraße Nr. 8.

Ferreer Lager von amerikanischen und deutschen Wheeler & Wilson, Grover & Baker, Howe, Willcock & Gibbs, Imperial Taylor und Handnähmaschinen.

Neue Zusendung von  
**echt. Strasburger Gänseleber- u. Geflügel-Pasteten,**  
**neuem russ. Caviar,**  
**geräuch. Rheinlachs,**  
**Rügenw. Gänsebrüsten,**  
**Böhmischen Fasanen u. feist. Rehen,**  
**neuem Chester, Roquefort, Camenbert u. Neufchateller** empfiehlt  
**G. Goldschmidt.**

**Austern,**  
täglich frisch.  
**G. Goldschmidt.**

Preisgekrönt in Paris 1867.

**Seit 10—12 Jahren**

lit ich während des Winters und im Frühjahr an ganz heftigem Husten und Asthma, und bin ich nur durch den Gebrauch des weißen Brust-Syrups von G. A. W. Mayer in Breslau, bezogen von dem Kaufmann Herrn Carl Eichmann in Hamm, jedes Mal vollständig geheilt worden, welches ich hiermit der Wahrheit gemäß bescheinige.

Hessen bei Hamm (Westphalen), im Mai 1869.  
H. Klaes, Mühlenbesitzer.

Der unübertreffliche G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup ist stets ächt vorrätig bei **Albin Hentze** in Halle, Schmerstraße 36.

Vor Fälschung und Nachahmung gesichert durch Schutzmarke laut K. R. Patent vom 7. December 1858  
Z. 130/645.

**Fleischhacker-Maschinen** verschiedener Construction bis zu den kleinsten Nummern zu  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  U.  
**Wäsche-Wring-Waschinen, Wasch-Maschinen** empfiehlt billigst **Otto Giseke.**

Dem Bedürfnisse entsprechend sind die oberen Räume meiner Conditorerei erweitert und empfehle ich mein Lokal dem geehrten Publikum angelegentlichst.  
**Otto Beyer, Conditor.**  
gr. Ulrichsstraße Nr. 56.

**Fliegend fetten gr. Rheinlachs,**  
Täglich frische Holst. Austern,  
Grüne Pomeranzen empfiehlt  
**C. Müller.**

**Delikate Harzkäsechen, Frischen Chesterkäse** empfing  
**C. Müller.**

**Bergschenke bei Cröllwitz.**  
Sonntag d. 7. Tanz. **K. Banke.**

**Gasthof Cröllwitz.**  
Sonntag den 7. Tanz, wozu freundlichst einlabet  
**F. Sturm.**

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Giebichenstein.**  
Sonntag den 7. d. M. labet zum Tanzvergnügen freundlichst ein  
**G. Gummel.**

**Harlemer Blumenziebeln** empfiehlt **C. F. Nifel,** Markt Nr. 18.

**Weintraube.**  
Sonntag den 7. November Nachmittag 3 1/2 Uhr  
**Concert**  
vom Musikchor des schlesw.-holst. Füß.-Reg. Nr. 86.

**Rocco's Etablissement.**  
Sonntag den 7. November Abends 7 1/2 Uhr  
**Concert**  
vom Musikchor des schlesw.-holst. Füß.-Reg. Nr. 86.

**Müller's Bellevue.**  
Heute Sonntag den 7. November  
**Grosses Concert**  
vom Haleschen Stadtorchester (30 Mann).  
Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée à 2 1/2 Sgr. **C. John.**

**Hôtel garni zur Tulpe.**  
Heute Sonntag den 7. November  
**Abend-Concert.**  
Anfang 7 1/2 Uhr. **C. John.**

**Rathskeller!**  
empfehlen sein neu restaurirtes Billard zur gefälligen Benutzung, so wie das beliebte böhmische Bier ff. **C. F. Seife.**

**Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.**  
Montag den 8. November Monatsversammlung.  
**Der Vorstand.**

Ein höchst betrübender, zur äussersten Vorsicht mahnender Vorfall ereignete sich am 1. d. Mts. in Riesa d.:

Der dort wohnende Gutsbesitzer **Fritz Balthasar** hatte vor einigen Jahren durch Vermittlung eines Freundes einen jungen Neufundländer bekommen, der sich bald durch seine imponirende Grösse, rührende, seiner Klasse besonders eigene Treue und Anhänglichkeit hervorragend auszeichnete. Am genannten Tage nun ging **Hr. Balthasar** mit seinem gigantischen Begleiter auf den Bahnhof Riesa d.; nach kurzem Aufenthalt dort, heimkehrend, wurde derselbe auf diesem Wege plötzlich von seinem Hunde angefallen und zu Boden geworfen. Der Schwager des genannten Herrn, **Boombütze**, der diesem gefolgt, eilte auf das Hülfserufen schleunigst herbei, hatte jedoch kaum Zeit, sich auf einen in der Nähe befindlichen Apfelbaum zu flüchten, um von hier aus Augenzeuge zu sein, wie sein Schwager auf das schauerhafteste zerfleischt wurde. **Boombütze**, der, wie sich leicht denken läßt, von dieser gräßlichen Scene tief ergriffen wurde, stürzte vom Baume, und zwar in Folge einer Dummheit, die sich seiner bemächtigte; er brach bei diesem Falle leider ein Bein. In diesem Augenblick kamen zum größten Glück die beiden Brüder **Julius** und **Adam Hackeborn** des Weges. Beide, ihrer Dermogenheit wegen berüchtigt, stürzten sich wüthend auf den auch sie anfallenden Hund, und gelang es ihnen nach kurzem heißen Kampfe, denselben zu erlegen. Das Leben des Herrn **Balthasar** schwebt in höchster Gefahr.

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**  
Heute Morgen starb nach längerem Leiden im 25. Lebensjahre unser Sohn, Bruder und Schwager **Jul. Gulenberg** aus Büschdorf. Diese Trauernachricht allen Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.  
Die Hinterbliebenen.



Deutschland.

Berlin, d. 6. Novbr. Wie schon mitgeteilt, war die Deputation aus Norddeutschland mit ihrem Gesuch um eine Audienz beim Könige von dem Hofmarschall an den Minister des Innern verwiesen worden. Dieser hat sich indes, wie das N. A. B. meldet, auch nicht veranlaßt gesehen, die Deputation vorzulassen, sondern es ist derselben ein kurzes schriftliches Bescheid geworden, in welchem der Minister es ablehnt, den Empfang der Deputation von Seiten des Königs zu befehlen. Damit ist das Gesuch in aller Form abgewiesen.

Mit der Anwesenheit des Generals v. Treßow in Darmstadt wurde bekanntlich namentlich die Pensionierung mehrerer höherer Officiere in Verbindung gebracht. Der „Mainig.“ wird darüber geschrieben: „So lange die Ernennungen Heßlich erfolgen und die Pensionirungen Preussisch, wird die Ueberbelastung des Pensionenfonds nicht aufhören. Preußen nimmt das Recht in Anspruch, auf die Pensionierung von Heßlichen Officieren zu dringen, die ihren Vortzügen nicht gewachsen erscheinen; Heßlich aber läßt seine Officiere, nach Maßgabe der Anciennität auch in den höheren Chargen weiter avanciren, gleichsam als wollte es fortwährend Stoff für neue Pensionirungen schaffen. Es ist noch gar nicht lange her, daß die Officiere, von deren Pensionierung jetzt gesprochen wird, aus ihren niedrigeren Graden befördert worden sind. Begre man die Pension der Befähigung eines Officiers vor sein Avancement, nicht hinter daselbe, so wird die Staatskasse besser zurecht kommen. Vorausgesetzt wird ein Preussischer Officier nunmehr zunächst das Commando der Reiterbrigade übernehmen, geht Preußen von der Ansicht aus, daß die Qualifikation zum höheren Officier nur in der Preussischen Armee selbst erworben werden kann, so gibt es nur ein Mittel dagegen, das Heßliche Officierscorps vor dauernden Zurücksetzungen zu bewahren. Es ist dies das Avancement durch die ganze Norddeutsche Armee; der gegenwärtige Zustand ist aber kaum ein haltbarer.“

Rußland und Polen.

Der Kaiser von Rußland hielt am 28. October in Petersburg eine große Truppenchau ab und ließ sich am 2. November die bulgarische Gesandtschaft vorstellen. Sämmtliche Vertreter der fremden Mächte sind wieder auf ihrem Posten, auch der Reichskanzler Fürst Gortschakow ist wieder heimgekehrt. Die Kaiserin wird zum 7. November in Kiew erwartet, wo übrigens neuerdings die Cholera ausgebrochen ist. Am 2. November hat der Kaiser den neuen Gesandten der Vereinigten Staaten von Nordamerika empfangen. In seiner Ansprache äußerte der Botschafter, er sei glücklich, den Gefühlen der Bewunderung und Hochachtung der Regierung und des Volkes der Vereinigten Staaten für den Kaiser wiederholten Ausdruck zu geben. Regierung und Volk von America haben die innigsten Wünsche für die Dauer und das Wohlergehen der gegenwärtigen, durch Weisheit, Festigkeit und Gerechtigkeit ruhmvollen Regierung Russlands. Der Metropolit von Serbien ist in Petersburg eingetroffen, vermuthlich um über den bulgarisch-griechischen Kirchenstreit gehört zu werden. Wegen Mangels an Officieren in der Armee ist im Laufe eines Jahres (d. h. bis zum August 1870) die Annahme von Freiwilligen über deren etatsmäßige Zahl gestattet worden. Der Kommodore Admiral Karpow, bekannt als der Held von Sinaj, des Malakoffturms in Sebastopol, ist gestorben. Die über den Miasma im Gouvernement Iwer geplante Brücke der Petersburg-Moskauer Eisenbahn, deren Bau drei Millionen Rubel gekostet hat, ist in der Nacht des 30. October durch Feuer zerstört worden.

Bermittliches.

Wie der Ruf der deutschen Bildung steigt, ist daraus ersichtlich, daß gegenwärtig 550 junge Amerikaner auf deutschen Universitäten studiren und über 1000 amerikanische Knaben und Mädchen deutsche Hörschulen und Pensionate besuchen.

Der Fürst von Lippe-Wülfing, Herrscher über 22,000 Seelen, hat sich gedrungen gefühlt, 3 Jahre nach der Schlacht von Königgrätz am Tage der Feyer seiner silbernen Hochzeit — einen Orden zu stiften.

Die Italiener waren immer gute Wähler. Bis Anfang December haben sie den ganzen Mont Cenis durchgewährt oder geböhrt. Die ganze inausuelle Welt wird sie dafür preisen.

In der letzten Sitzung der französischen Academie der Wissenschaften wurde eine Mittheilung des Hrn. D. Duchemin über die Ursache des Meeresschweigens vorgelegt. Nach dieser Mittheilung ist das Meeresschweigen keine Folge eines besonderen elektrischen Zustandes des Meerwassers, sondern die Wirkung von Infusorien der Gattung noctiluca miliaris, welche die Gestalt ganz kleiner Kugeln haben. Die Beobachtungen des Hrn. Duchemin haben ergeben, daß die Bewegung des Wassers das Leuchten vermindert. Wenn man eine Flasche mit dem leuchtenden Gewässer füllt, kann man durch Schütteln der Flasche das Wasser wiederholt zum Leuchten bringen. Wenn man das Wasser erwärmt bis zu 39°, so leuchtet sich das Leuchten; bei 41° jedoch sterben die Infusorien und das Leuchten hört auf. Eben so leuchtet sich das Leuchten bei einer starken Erhaltung des Wassers. Das Leuchten gewinnt auch an Stärke durch Zusatz zu dem Wasser von verbünnten Säuren oder Alkohol, dagegen hört es bei dem Zutritt von süßem Wasser sogleich auf. Auch die Electricität wirkt sehr stark auf die Leuchtbarkeit der Infusorien. Derselbe Forscher schreibt diesen Infusorien ebenfalls die Wirkung des Sauerstoffes auf die Haut empfindlicher Per-

sonen zu, die bekanntlich nach wiederholten Sebädern einen Reiz der Haut wie von Brennsteinen empfinden.

Frau Sabel wird mit ihrem Marfot noch vor dem Spicile nach Rom übersiedeln. Dem heil Vater zu Ehren wird sie die goldene Rose tragen und ihn so auf die zarteste Weise von der Welt daran erinnern, daß er nicht unsehbar ist; denn es war doch wohl ein Fehler, ihr diese Rose zu schenken. Sie gehört ja nicht einmal den büßenden Magdalenen.

Ueber den Mörder Traumann, der einige Wochen lang die ganze Zeitgeschichte für die guten Pariser in den Hintergrund gedrängt hatte, ist es jetzt verhältnißmäßig sehr still. Geständnisse hat dieser junge Mensch, der in der Criminal-Statistik als ein Phänomen dasteht, in neuerer Zeit nicht gemacht; er glaubt, daß er nicht überführt werden könne, zumal die Leiche des Vaters Kind, trotz der sorgfältigsten Nachforschungen in Paris und im Elsar, noch nicht aufgefunden werden konnte. Allen die Indicien sollen bis jetzt schon so bewältigt gegen ihn sprechen, daß er, auch ohne das das wesentlichste Corpus delicti herbeigeschafft werden kann, von dem Wahrspruch der Geschworenen das Schwert zu befürchten haben wird. Die Untersuchungs-Acten sind bereits geschlossen, und wahrscheinlich beginnt die öffentliche Affixen-Verhandlung am dem ominösen Tage des 2. December.

London, d. 1. Novbr. Das Schiffbruchregister ist in der vorigen Woche um eine lange Reihe von Unglücksfällen vermehrt worden. Nicht weniger als 90 Schiffbrüche werden von den verschiedenen Punkten der Küste gemeldet, und die Gesamtzahl seit dem 1. Jan. hat bereits die Höhe von 2048 erreicht.

[Heißer Regen.] Eine eigene Erscheinung meldet man der „A. Z.“ aus Yucatan. Das spanische Schiff „Bibiano“ wurde auf der Fahrt zwischen Cuba und Yucatan von einem Regengusse heißen Wassers betroffen, durch welchen die meisten Leute der Mannschaft erkrankten. Der Steuermann starb und der Capitän Manuel Sorrotan kam schwer krank nach Sinaloa. Der Correspondent kann die Sache nur so erklären, daß ein Wirbelwind (Winch) auf der südlich von Cuba gelegenen Insel Pinos aus den dort sich befindenden heißen Quellen das Wasser aufgefogen und später entladen habe, was nach der Entfernung, auch ohne die Schnelligkeit eines Orkans, im Reiche der Möglichkeit liegt.

Handel, Industrie und Verkehr.

Beßer Zeitungsberichte über den furchtbaren Eindruck, welchen die dort (nicht in Wien, wie gestern gemeldet) massenhaft ausgeschrotenen Fallimente auf die Handelswelt gemacht. Die Vertheilung wird gemeldet, sei eine allgemeine, die Stimmung eine verweirliche. Bisher sollen nahezu an 30 Zahlungseinstellungen erklärt worden sein; darunter Firmen wie A. Z. Köhler, Lang, Bergl, G. Gregorien u. A. Selbstverständlich hat man die Rechte nicht geschlossen und macht sich auf neue Fallimente gefaßt. Die Vertheillichkeiten der gescheiterten Firmen werden auf viele Millionen geschätzt und da selber nicht gefaßt werden kann, auf wie viele, ist die Welt nicht aufzuhalten. Eine Devisende der „M. Fr. Br.“ vom 3. November lautet: Fallimente werden gemeldet: Janak Bergl, J. Keonold, Jaromir Stein, Neutauer Erpott, Aktienmühle, Bröder Kohn. Der „Neue freie Lloyd“ nennt noch die Heßler Volksbank. Adolph Böckstein will sich mit 30 Prozent ausziehen. Ferner liegt folgende Devisende der „Presse“ vom 3. November vor: Finanzminister L. von Pap hat auf heute Abend eine Conferenz von acht Ministern einberufen, die berathen soll, wie der Krisis Einhalt gethan werden könne und stellt vier Millionen Gulden zur Verfügung der industriellen Etablissements. Die Stimmung ist beruhigter.

In der letzten Sitzung des hiesigen Vereins deutscher Ingenieure zeigte Werkmeister E. Weutber eine Grubylampe vor, welche eine von ihm erfundene Verbesserung aufweist. Von der Ansicht ausgehend, daß bei Verwendung von Sicherheitslampen die Sicherheit wegen Entzündung schlagender Wetter vollständig unklar ist, im Falle der Bergmann das Licht aus der Lampe z. B. zum Anzünden der Felle herausnehmen kann, hat derselbe an die Dochtöhle eine Vorrichtung angebracht, welche beim Verlöschen, durch Losrauben der beiden Haupttheile der Lampe das Licht bloß zu legen, die Dochtöhle mit dem Dochte herunter drückt und ein plötzliches Erlöschen des Lichts bewirkt. Der Weutber beabsichtigt, sich diese Erfindung patentiren zu lassen.

Musikalisches.

Am Festtage, den 5. d. M., fand in dem Saale des Volksschulgebäudes das erste der für die laufende Concertsaison angekündigten vier Abonnementconcerte statt. Eröffnet wurde dasselbe mit einem Werke eines Meisters ersten Ranges, mit Cherubini's Duverture zur Oper „Lodoiska“. Die Composition, welche sich ebenfowohl durch ihre Feinheit, als auch durch harmonischen Reichthum und überraschende Instrumentaltrage auszeichnet, fand eine günstige Aufnahme. — Frä. Anna Steffan aus Straßburg sang die Arie aus „Acis und Galathea“ von Handel und Lieder von Rubinstein und Reinecke. Die Sängerin, im Besse einer zwar nicht großen, doch ziemlich klavollen Sopranstimme, sang sauber und zierlich und fand Beifall. Die vortrefflichen Leistungen des Hrn. Beskretsky aus Moskau, welcher außer einem Violinconcerte seiner Composition ein Adagio von Bach und den letzten Satz der Feuerfelsenarie von Tartini spielte, wurden auf das Günstigste aufgenommen. — Beethoven's T-dur-Symphonie bildete den Schluß des Concerts. — Die Orchesterwerke wurden ausgeführt von dem hiesigen Stadt-Orchester und die Leitung befand sich in den Händen des Hrn. Woretsch.

Versammlung des Vereins für öffentliche Gesundheitspflege  
Dienstag den 9. November Abends 8 Uhr in der „Stadt-Hamburg.“ — Tagesordnung: Jahresbericht. Rechnungslegung. Vorstandswahl.

Precht-Anzeigen.

Zu St. I. Frauen: Vm. 9 Diaconus Franke. Nach beendeter Predigt Welche und Communion Derselbe. Am 2. Eintrittend D. Franke. (Montag den 8. November Ab. 6. Missionen Donnerstäglicher Feste.)

Petroleum.

Berlin (5. Novbr.): Raffinirtes (Standard white), vr. Etr. mit Fass in Popen von 50 Barrels (125 Etr.) loco 8 1/2 #, vr. Nov./Dec. 8 1/2 #, vr. Dec. Jan. 8 1/2 #, vr. Jan./Febr. 1870 8 1/2 #, Gef. 750 Etr. Rindungsbreis 8 1/2 #.

Zuckermarkt.

Halle, d. 6. November. (Gutau Bericht.) Abgesehen. In den letzten 8 Tagen war das Geschäft etwas ruhiger, da die Raffinerien ihren Bedarf auf einige Zeit gedeckt.

Table with 4 columns: Raffinade ff., do. m., do. gem., Melis ff., do. f., do. mittel u. ord. fehlen. Includes prices for various grades of refined sugar and molasses.

Fremdenliste.

Angewandte Fremde vom 5. bis 6. November.

Kronprinz. Hr. Baron v. Werthern m. Diener a. Weimar. Hr. Graf v. d. Schulenburg, Wigburg a. Wigburg. Die Herrn. Rittergutsbes. v. Lütich a. Wendelsheim u. v. Eppow a. Eppow a. Eberswalde. Frau Rent. Bergmann a. Dresden.

Eisenbahnfahrten.

(C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug) Abgang in der Richtung: Nach Berlin 4 u. 20 W. M. (C) 8 u. 20 W. M. (P) mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau, 2 u. 11 M. (C), 5 u. 11 M. (P).

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Nbens.

6. November 1869. Berliner Fonds-Börse. Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 101 3/4. 4 1/2% do. 93 1/4. 3 1/2% Staats-Schuldenschein 79.

